Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 67. — Bromberg, Mittwoch den 21. März 1928. — 52. Jahrg.

Die „abgeänderte" Grenzzonen-Verordnung.

Vor dem Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen?

Der Wortlaut

der Ergänzungsverordnung für das Gesetz über die Grenzen des Staates.

Verordnung des Staatspräsidenten der Republik vom 16. März 1928, in der einige Punkte der Verordnung vom 23. Dezember 1927 über die Grenzen des Staates abgeändert werden.

Auf Grund des Art. 44 Abs. 6 über die Konstitution und Gesetzes vom 2. August 1926 betr. die Vollmacht des Präsidenten der Republik zur Herausgabe von Verordnungen mit Gesetzeskraft (Dz. Ust. Nr. 78, Pos 443) verordne ich folgendes:

Art. 1. Die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 23. Dezember 1927 über die Grenzen des Staates (Dz. Ust Nr. 117, Pos. 996) wird wie folgt geändert:

(Es folgen belanglose stilistische Änderungen der Art. 1, 2 und 6. Von besonderer Bedeutung ist nur die Änderung des Art. 12.)

Der **Art. 12** erhält folgende Fassung:

„In dem Grenzstreifen ist Ausländern, ausländischen Rechtspersonen, sowie auch inländischen Rechtspersonen, deren Verwaltung ausländisch ist, vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes **nur auf Grund einer speziellen Erlaubnis** gestattet:

a) Grundstücke durch Rechtshandlungen, die zwischen Lebenden abgeschlossen werden, zu erwerben,

b) weiter im Immobilienbesitz zu verbleiben, der durch Erbschaft erworben worden ist, auf Grund von Rechtsakten, die für den Fall des Todes getroffen wurden, sofern der nachherige Eigentümer nicht zugleich auch als gesetzlicher Erbe berufen war.

Die Besitzerlaubnis kann der Ministerrat auf Antrag des Innenministers erteilen, sofern Gründe angeführt werden, die für eine Berücksichtigung sprechen.

Eine Eingabe um Erteilung der Besitzerlaubnis können die interessierten physischen oder Rechtspersonen, die im Absatz 1 dieses Artikels angeführt werden und auch solche, die in Zukunft ein Grundstück auf dem Wege der Erbschaft erwerben werden, mit zwölfmonatlichem Termin einreichen, gerechnet vom Tage der Testamentsöffnung an, wenn sie weiterhin das Eigentumsrecht über das betreffende Grundstück beanspruchen. Die Einreichung des Gesuches nach Ablauf des angegebenen Termins wird als gleichbedeutend mit der Nichteinreichung betrachtet.

Ist die Eingabe bis zu dem vorgeschriebenen Termin nicht eingereicht oder abschlägig beschieden worden, so muß der Ausländer bzw. die im Abs. 1 dieses Art. erwähnte Rechtsperson das Grundstück im Laufe weiterer 12 Monate verkaufen. Nichtbefolgung dieser Bestimmung zieht zwangsweisen Verkauf des Grundstückes nach sich. Das Verfahren bei Durchführung des Verkaufes regeln besondere Vorschriften, die von dem Justizminister im Einverständnis mit dem Innenminister herausgegeben werden.

„Der zuständige Wojewode kann einzelnen Ausländern in der Grenzzone die Ausübung der nachstehend aufgezählten Tätigkeiten verbieten, sofern die Ausübung im Hinblick auf das Staatswohl lästig wäre, und zwar insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und öffentliche Ordnung:

a) Besitz, Pacht, Nutzung und Verwaltung von Immobilien oder Teilen von Immobilien;

b) Ausübung von Handel und gewerblicher Tätigkeit;

c) Leitung und Nutzbarmachung von Arbeiten und Unternehmungen."

*

Ein halbamtlicher polnischer Kommentar.

Warschau, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Einige polnische Blätter versehen ihre Meldung über die abgeänderte Grenzzonen-Verordnung mit einem halbamtlichen Kommentar, worin festgestellt wird, daß die Änderung nur den Zweck hätte, alle Bedenken zu zerstreuen die bei Anwendung der Grenzzonen-Verordnung in der Praxis hätten entstehen können. Solche Bedenken hätten durch gewisse redaktionelle Unklarheiten entstehen können, die bei ungenauer Aufmerksamkeit auch den falschen Eindruck hätten hervorrufen können, daß die Bestimmungen der Verordnung nicht in vollkommener Übereinstimmung mit den früher von Polen eingegangenen Verpflichtungen zu bringen seien. **Die neue Verordnung ändere in nichts das Wesen der vorhergegangenen Verordnung,** die allein den in Polen auf Grund einer Verordnung des Staatsverteidigungsrates bestehenden Sonderschutz der Grenzzone präzisiere, ähnlich wie dies die Gesetze anderer Länder vorsehen. (In Deutschland wird das Wohnrecht der polnischen Minderheit durch keine ähnliche Verordnung bedroht. D. R.) Die Grenzzonen-Verordnung verletze auch in nichts die von Polen eingegangenen zwischenstaatlichen Verpflichtungen.

*

Für Deutschland untragbar.

Die **„Vossische Zeitung"**, die sich bekanntlich mit besonderer Wärme für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen einsetzte, bezeichnet die neue Ergänzungsverordnung als für Deutschland **„untragbar"**. Ihr Warschauer Berichterstatter kommentiert deren Bestimmungen u. a. wie folgt:

Heute mittag ist die bis dahin auch gegenüber den amtlichen Vertretern des Deutschen Reiches streng geheim gehaltene Novelle zu der polnischen Grenzschutzverordnung erschienen, zu jener Verordnung, die entgegen früheren Abmachungen des deutschen Gesandten mit dem polnischen Außenminister das Aufenthalts-, Niederlassungs- und Eigentumsrecht für Deutsche in Polen in einer breiten Grenzzone wieder völlig in Frage stellte.

Das polnische Außenministerium hatte gegenüber deutschen Vorstellungen, die zuletzt noch von Stresemann persönlich bei seiner Genfer Unterredung mit Zaleski präzisiert worden waren, Verständnis dafür gezeigt, daß damit die gesamten Handelsvertragsverhandlungen wieder auf ihre ersten Anfänge zurückgeworfen würden. Die Durchsicht der erschienenen Novelle ergibt aber, daß das Außenministerium ganz offenbar mit seinem verständigungsbereiten Standpunkt innerhalb der polnischen Regierung nicht durchgedrungen ist.

War man schon darauf vorbereitet, daß eine bessere Rechtssicherung gegenüber den begründeten Forderungen der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität kaum beschlossen werden würde, so zeigt der Wortlaut der Novelle, daß auch an den Rechtsbeschränkungen für Reichsdeutsche in der Sache nicht viel geändert worden ist. Das freie Ermessen der Wojewoden soll nach der neuen Verordnung in letzter Instanz über die Aufenthalts- und Betätigungsmöglichkeiten der Ausländer in den Deutschland benachbarten Grenzgebieten entscheiden.

Die wesentlichsten Bestimmungen der „neuen" Grenzschutzverordnung bleiben fast völlig unverändert oder bringen jedenfalls für Ausländer keinerlei tragbare Erleichterungen. Die Verordnung schafft ein **spezielles Enteignungsrecht** in einer Grenzzone von 30 Kilometer. Sie erlaubt ferner die **Ausweisung und Enteignung** in der erweiterten Grenzzone, die nunmehr den größten Teil des sogenannten Weichsel-Korridorgebietes umfaßt, bereits auf Grund der geringfügigsten Vergehen. Zoll- und Finanzvergehen sind Grundlagen für solche Maßnahmen, die nur auf dem Verwaltungswege, also nicht einmal durch rechtskräftiges Gerichtsurteil, festgestellt zu sein brauchen.

Ausdrücklich festgelegt wird auch die Anwendung der Verordnung auf Ostoberschlesien, was dem Geist und auch dem Wortlaut des Genfer Oberschlesienvertrages zwischen Deutschland und Polen klar widerspricht. Dieser Teil des neuen polnischen Grenzlandrechtes dürfte aber in absehbarer Zeit durch das internationale gemischte Schiedsgericht für Oberschlesien wieder außer Kraft gesetzt werden, das vom Deutschen Reiche bereits angerufen wurde.

Sehr viel trüber steht es mit den Aussichten auf Beseitigung der übrigen Bestimmungen und Auswirkungen der abgeänderten Verordnung. Die Präsidentendekrete müssen zwar nach ihrem Inkrafttreten dem Parlament noch zur Bestätigung vorgelegt werden. Aber dort dürften die Pilsudskianer die Verordnung ihrer Regierung decken und mit der bisher von ihnen bekämpften nationalistischen Rechten eine Mehrheit dafür erzielen.

Das **„Berliner Tageblatt"** läßt sich von seinem Warschauer Korrespondenten berichten:

Die Novelle bzw. die Ausführungsbestimmungen für die Grenzverordnung, die in der letzten Zeit den Stoff zu außerordentlich schwierigen diplomatischen Verhandlungen gebildet hat, sind im „Staatsanzeiger" veröffentlicht worden. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, muß gesagt werden, **daß die neuen Bestimmungen der Grenzordnung nicht nur nicht den von deutscher Seite geäußerten Wünschen entsprechen, sondern gewisse Bestimmungen enthalten, die das deutliche Bestreben zeigen, die deutschen Wünsche zu umgehen oder ganz zu ignorieren.** Da von seiten der deutschen Regierung und der deutschen Presse ausführlich dargelegt wor- Zweifel daran bestehen kann, daß auch die neue Form ein unüberbrückbares Hindernis für eine geregelte Fortsetzung der Verhandlungen darstellt, und kein Zweifel darin bestehen kann, daß auch die neue Form für Deutschland unannehmbar ist, so **besteht keine Aussicht, daß die deutsche Delegation in absehbarer Zeit zur Weiterführung der Verhandlungen nach Warschau kommen kann.** Der Schritt der polnischen Regierung, die bewußt oder unbewußt **die Tür zur wirtschaftlichen Verständigung zuschlägt,** befremdet um so mehr, als noch gestern von seiten des polnischen Außenministeriums versichert worden war, daß die Novelle zur Grenzverordnung im Einvernehmen mit dem Leiter der polnischen Außenpolitik ausgearbeitet wurde und dem einzigen Zweck dienen solle, die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen. Es läßt sich im Augenblick noch nicht beurteilen, wie dieser Widerspruch erklärt werden kann. Es ist aber ein Beweis mehr, daß die schon öfters ausgesprochene Ansicht über die verschiedenen Strömungen in der polnischen Außenpolitik zutrifft, und daß in diesem Falle wieder einmal die Außenpolitik vom Kriegs- oder Innenministerium gemacht worden ist. Es muß gerade von denjenigen, die seit Monaten wiederum an der Verständigung gearbeitet haben, betont werden, **daß etwaige Spekulationen der polnischen Regierung auf eine neue deutsche Regierung nach den Reichstagswahlen in diesem Falle völlig müßig sind, zumal da über die Grenzordnung sich alle Parteien in Deutschland einig sind.**

Der deutsch-polnische Schulstreit

vor dem Haager Gerichtshof.

Die öffentlichen Verhandlungen des Ständigen internationalen Gerichtshofes im deutsch-polnischen Streitfall wegen der Minderheitsschulen in Ost-Oberschlesien wurden am Sonnabend beendet.

In der Vormittagssitzung ergriff der deutsche Vertreter, Regierungspräsident Dr. Budding, das Wort zu einer Replik auf die am Donnerstag erfolgten Darlegungen des polnischen Vertreters. Er berief sich auf die Richtigkeit seiner Auffassung, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß der Ständige internationale Gerichtshof zur Behandlung der vorliegenden Angelegenheit befugt sei, u. a. auf Artikel 14 der Völkerbundssatzung und auf den Inhalt der Entscheidung des Völkerbundrats vom 12. März 1926, woraus sich deutlich ergebe, daß diese Entscheidung keinen endgültigen Charakter tragen sollte. Bezüglich der Hauptfrage sei daran festzuhalten, daß der Sinn und der Zweck des deutsch-polnischen Abkommens vom Oktober 1921 gewesen sei, für die für die Erziehung der Kinder verantwortlichen Persönlichkeiten bei der Auswahl der Schulen vollkommen freie Hand zu lassen. Wenn das pädagogische Argument der polnischen Regierung, daß es für den Unterricht der deutschen Kinder auf den deutschen Minderheitsschulen schädlich sei, daß polnisch sprechende Kinder in diese Schulen aufgenommen würden, Geltung haben sollte, so müßte die polnische Regierung die Kinder, die ausschließlich deutsch sprechen, mit Zwangsmaßregeln vom Besuch der polnischen Mehrheitsschulen abhalten. Die Wahrheit aber sei, daß Tausende von deutschen Kindern polnische Mehrheitsschulen besuchten. Die deutsche Regierung müsse daher diese Klagen über die parteiische Behandlung der Kinder der deutschen Minderheit in Ost-Oberschlesien vollkommen aufrecht erhalten.

In der Nachmittagssitzung hielt der Vertreter der polnischen Regierung, Oberlandesgerichtspräsident Mrozowski, mit einer Berufung auf den Wortlaut der Genfer Konvention und des Minderheitenvertrages seine am Donnerstag vorgetragene Ansicht vollkommen aufrecht, daß der internationale Gerichtshof nicht befugt sei, sich bereits jetzt mit dieser Angelegenheit zu befassen, vor allem auch deswegen, weil nach Ansicht der polnischen Regierung die Entscheidung des Völkerbundrats vom 12. März 1926 die vorliegende Angelegenheit nicht allein für ein Schuljahr, sondern gleichzeitig auch für die folgenden Schuljahre habe entscheiden wollen. Nach Beendigung des polnischen Plaidoyers schloß der Präsident des Gerichtshofes, Professor Anzilotti, die öffentliche Verhandlung. Der Gerichtshof behielt sich jedoch vor, von den Parteien noch nähere Auskünfte über einzelne Punkte einzuholen.

Die Hetze gegen Calonder.

Wegen seiner Entscheidung in der Frage des „Rota"-Gesanges in ostoberschlesischen Schulen richtet der **„Kurjer Poznański"** gegen den Präsidenten Calonder einen heftigen Angriff. In einem spaltenlangen Artikel heißt es u. a.:

„Die Entscheidung Calonders ist materiell und formell unerhört. Die Strophen der „Rota", die zur Wachsamkeit gegenüber den Deutschen und zum Schutze der polnischen nationalen Ideale (Nur dazu?) auffordern, haben gerade in dem bedrohten Oberschlesien ihren Wert und ihre Bedeutung. . . . Wie begründet Calonder seinen Befehl, der das patriotische Gefühl des freien polnischen Volkes verletzt? Es war bekannt, daß Herr Calonder in den herzlichsten Beziehungen zu den Leitern des „Volksbundes" steht, daß die Gemischte Kommission einen rein deutschen Charakter angenommen hat, daß Herr Calonder selbst sich nur der deutschen Sprache bedient und sich nicht an die Vorschriften der Genfer Konvention kehrt über die Gleichberechtigung beider Sprachen als Amtssprachen der Kommission; aber eine so offenbare Vergaloppierung zugunsten des Volksbundes hat es bisher noch nicht gegeben. . . . Herr Calonder hat entschieden seine Befugnisse überschritten, was schon mehrfach vorgekommen ist. Es wird Sache der polnischen Regierung sein, die Tendenzen des Präsidenten der Gemischten Kommission zur weiteren Ausdehnung seiner Kompetenzen aufzuhalten und seine Rolle auf die genauen Vorschriften der Kommission zu beschränken. Im übrigen muß festgestellt werden, daß Herr Calonder durch seine Entscheidung in Sachen der Rota das Vertrauen des polnischen Volkes in Schlesien und des ganzen polnischen Volkes endgültig verloren hat, das in der Gemischten Kommission das unparteiische Organ des Völkerbundes zu sehen aufgehört hat."

Ein Kommetar zu dieser unsachlichen Erwiderung dürfte sich erübrigen. Wenn Herr Calonder sich seiner Muttersprache bedient, so ist das sein gutes Recht. Der polnischen Sprache werden auch andere neutrale Schiedsrichter nicht mächtig sein.

Exzesse ukrainischer Studenten.

Lemberg, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Während des Gottesdienstes, der gestern vormittag aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Pilsudski in der griechisch-katholischen Kirche stattfand, drang eine Gruppe ukrainischer Studenten, mit Knüppeln bewaffnet, in die Kathedrale und trieb die dort versammelte Jugend aus dem Gotteshause hinaus. Die Widerstrebenden wurden geschlagen. Die Polizei war bald zur Stelle und verhaftete zwei Studenten. Die Untersuchung dauerte den ganzen Tag über und führte zu weiteren Verhaftungen. In der Nacht zum Montag hatten ukrainische Studenten die Dekorationen, mit denen das Gebäude des ukrainischen Staatsgymnasiums zu Ehren Pilsudskis geschmückt worden war, heruntergerissen.

Der Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die russische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland hat Berlin verlassen und ist nach Moskau zurückgekehrt.

*

Graf Brockdorff-Rantzau bei Tschitscherin.

Berlin, 19. März. PAT. Wie die Berliner Presse meldet, hatte der deutsche Botschafter in Moskau Graf Brockdorff-Rantzau wiederum eine Unterredung mit dem Volkskommissar Tschitscherin. Auf Grund seiner Instruktionen, die er aus Berlin erhalten hatte, forderte der Botschafter, daß die Sowjetbehörden ihm oder dem deutschen Konsul in Charkow die Genehmigung erteilten, die im Gefängnis untergebrachten deutschen Ingenieure und Techniker zu besuchen und sowjetrussische Rechtsanwälte zur Verteidigung der Verhafteten zuzulassen. Diese Forderungen wurden von Tschitscherin kategorisch abgelehnt. Tschitscherin soll sich auf die sowjetrussische Strafprozeßordnung berufen haben, die bestimmt, daß bis zur Beendigung der Untersuchung niemand von außen die Verhafteten besuchen darf.

*

Streik der Monteure.

Berlin, 19. März. PAT. Der Berliner Presse zufolge haben sich 15 deutsche Monteure, die im Don-Gebiet tätig sind, mit den verhafteten sechs Ingenieuren und Monteuren solidarisch erklärt und sind in den Streik getreten.

Der französische Wahlkampf beginnt.

Der Aufmarsch der Parteien.

Das Jahr 1928 steht in einer Reihe von Ländern unter dem Zeichen der Parlamentswahlen und wird daher für die weitere Entwicklung der Innen- und Außenpolitik von besonderer Bedeutung sein. Schon lange haben die Wahlen ihre Schatten vorausgeworfen: die Tagungen des Völkerbundrates in Genf 1927 wie im März 1928 wurden durch sie insofern beeinflußt, als der französische Außenminister mehrere, eigentlich sehr wichtige ja, sogar dringende Fragen mit seinem Kollegen nicht besprach, da er sich nicht festlegen wollte und konnte. Sie wurden daher auf die Junisitzung vertagt, wo die Wahlen voraussichtlich überall beendet sind.

In Polen haben die Wahlen zum Sejm wie zum Senat bereits am 4. bezw. 11. März stattgefunden und, wie nach den Vorbereitungen nicht anders zu erwarten war, mit einem Erfolge Pilsudskis geendet.

In Paris hat am 17. März die Schlußsitzung der im Mai 1924 gewählten Kammer stattgefunden, nachdem sie noch in den letzten Tagen eine große Reihe von Regierungsanträgen geradezu durchgepeitscht hat. Als vor nunmehr 5 Jahren der Linksblock als Sieger in die Kammer einzog, hatte er sicherlich ein anderes Ende der Legislaturperiode erwartet. Man kann wohl mit Recht sagen, daß diese reich an Abwechslung und besonders an Überraschungen war. Vor den letzten Wahlen in Frankreich herrschte überall allgemeine Unzufriedenheit über den Nationalblock, dessen Steuer- und auswärtige Politik besonders überall Anstoß erregt hatte. Wohl rechnete man damals in eingeweihten Kreisen mit einer Niederlage der Rechtsregierung, doch konnte man einen so großen Verlust an Stimmen nicht voraussehen. Der Block büßte nicht weniger als 123 Sitze ein, während die vereinigten Linken 139 Stimmen gewannen.

Zum ersten Male hatten sich bei dieser Gelegenheit die Radikalen, die sozialistischen Republikaner und die Sozialisten zusammengeschlossen, um dem nationalen Block ein Ende zu machen. Die Radikalen, an deren Spitze der bekannte Oberbürgermeister von Lyon und spätere Ministerpräsident Herriot steht, entsprechen etwa dem rechten Flügel der deutschen Demokraten, während die sozialistischen Republikaner unter dem jetzigen Kriegsminister Painlevé etwa die Einstellung unseres linken demokratischen Flügels haben. Die Sozialisten kann man am besten mit den Gemäßigten unter den deutschen Sozialdemokraten vergleichen. Weiter links stehen ebenso wie in Deutschland die Kommunisten, deren Zahl in der französischen Kammer jedoch niemals sehr groß gewesen ist.

Für viele Politiker war es von vornherein ein gewagtes Stück, daß die bürgerliche Linke mit den Sozialisten Hand in Hand ging, schon aus dem Grunde, weil sich das französische Volk gegen einen solchen Zusammenschluß bei früheren Gelegenheiten immer gesträubt hatte. Der Zusammenschluß hat jedoch in diesem Falle viel Gutes gewirkt, denn er hat dem wenig günstigen Wirken des zur Hälfte aus Kriegsteilnehmern und Hetzern zusammengesetzten Nationalblocks ein Ende bereitet, worüber in weiten Kreisen der Bevölkerung, hauptsächlich im Süden und Südwesten Frankreichs, große Freude herrschte. Außerdem hat der Linksblock auch manches Gute geschaffen, doch gelang es ihm nicht, die wichtigste Frage, nämlich die Frankenstabilisierung, zu lösen. Nachdem die Regierung mehrfach gewechselt hatte, wurde daher Poincaré wieder an die Spitze des Kabinetts berufen: es ist ihm gelungen, die Finanzfrage ins Reine zu bringen und dadurch auch auf vielen anderen Gebieten wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen.

Aber auch sonst zeigte der Linksblock schon bald Risse, nur zu schnell trat deutlich zutage, daß er ein künstliches Gebilde war, und daß in einem Lande wie Frankreich Bürgerliche und Sozialisten auf die Dauer doch nicht zusammengehen können. Alle Versuche Herriots und Painlevés, die Gegensätze zu überbrücken und dadurch eine Wiederkehr des nationalen Blocks zu verhindern, blieben vergeblich: der Riß war zu groß und im September 1927 hat die sozialistische Partei ausdrücklich erklärt, daß sie den Linksblock als erledigt ansähe, und zu den nächsten Wahlen ihre eigenen Kandidaten aufstellen würde. Dadurch wird der Wahlkampf in Frankreich bedeutend vielseitiger werden wie vor fünf Jahren. Sowohl die Sozialisten wie die Radikalen und die Radikal-Sozialisten werden ihre eigenen Kandidaten aufstellen und sich in verschiedenen Wahlkreisen auf das Heftigste bekämpfen. Man darf hierbei allerdings nicht außer Acht lassen, daß der Abgeordnete in Frankreich seinen Wählern gegenüber in einem viel persönlicheren Verhältnis steht wie es in Deutschland und Polen der Fall ist, seitdem die Verhältniswahlen eingeführt worden sind, und daß der Lokalpatriotismus eine große Rolle spielt.

Von besonderer Wichtigkeit ist in Frankreich die allgemeine Wahlmüdigkeit und die große Interesselosigkeit, die in der Politk, vor allem aber in der Außenpolitik herrscht. Dem französischen Bürger liegt zur Zeit sein persönliches Geschick, das eng mit dem Schicksal der Landeswährung verbunden ist, bedeutend näher als alle anderen Fragen. Es dürfte daher verlorene Mühe sein, wenn einzelne Linksparteien auch dieses Mal die Außenpolitik in den Vordergrund des Wahlkampfes stellen und mit Schlagworten wie Bedeutung des Völkerbundes und Entspannung mit Deutschland operieren wollen. In dieser Hinsicht haben sich die Verhältnisse gegen die letzten Wahlen völlig verändert.

Man darf auch bei der Beurteilung der Wahlaussichten nicht außer Acht lassen, daß es Poincaré als dem einzigen gelungen ist, die Frankenwährung zu stabilisieren. Er hat den Erfolg auf seiner Seite, seinen Gegnern wird es schwer fallen in dieser Hinsicht eine geeignete Parole gegen ihn aufzustellen. Es wäre daher vollkommen falsch, wenn man sich dem Optimismus hingeben würde, daß die Linksparteien bei den jetzigen Wahlen in Frankreich einen großen Sieg davontragen werden, der vor allem das Verhältnis zu Deutschland beeinflussen wird. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß die französischen Wahlen, die voraussichtlich vor den deutschen stattfinden werden, eine gewisse Rückwirkung auf diese haben werden. Aller Voraussicht nach wird Poincaré auf seinem Posten verbleiben und wird, um seine Stellung zu sichern, in gewissen Punkten einige Kompromisse schließen, denn es kommt für ihn ebenso wie für Frankreich darauf an, daß er möglichst lange im Amte bleibt, um die Stabilisierung des Franken völlig durchzuführen. M.

Pilsudskis Namenstag.

Warschau, 20. März. Die Festlichkeiten zu Ehren des Marschalls Pilsudski aus Anlaß seines Namenstages hatten in der Landeshauptstadt Warschau und in den größeren Städten der Republik bereits am Sonntag ihren Anfang genommen. Die Garnisonstädte veranstalteten einen Zapfenstreich. In vielen polnischen Vereinen wurde der Namenstag des Marschalls festlich begangen. Am Montag wurden in den Kirchen unter Teilnahme der zivilen und Militärbehörden Festgottesdienste abgehalten. Militärische Paraden und Festversammlungen folgten. Die Landeshauptstadt und die Städte des Landes trugen Fahnenschmuck. In Warschau ist eine Flut von Gratulationsdepeschen eingetroffen.

Auch die polnischen Kolonien im Auslande gedachten des Tages durch eindrucksvolle Feiern.

Das Gespenst der Amerikakrise — und Europa.

Ueberflutung durch amerikanische Waren?

Amerikas Volkswirtschaft steht an einem sehr ernsten Wendepunkte. Die Spannungserscheinungen, die seit Monaten zu bemerken waren, verstärken sich und sind nahe daran, in eine Wirtschaftskrise überzuleiten. Die Diskonterhöhung der Federal Reserve Bank of New York war das Notsignal das Börsenbarometer ist daraufhin beträchtlich gesunken. Der günstige Bericht der General Motor Co. hat zwar einen leichten Kursauftrieb zur Folge gehabt, aber er wird nicht von Bestand sein. Die Tatsachen und Zahlen sprechen eine zu beredte Sprache. Fast alle Gesellschaftsberichte sprechen von einem erheblichen Rückgang des Umsatzes, den Farmern geht es weiter schlecht und das Arbeitslosenheer hat die gigantische Höhe von 4 Millionen erreicht. Die bis aufs äußerste durchrationalisierte Industrie hat ungeheure Massen von Arbeitern beschäftigungslos gemacht. Diese Erwerbslosenmassen machen sich in viel unheilvollerem Maße als bei uns für die Volkswirtschaft bemerkbar. Denn in Amerika gibt es keine Arbeitslosenunterstützungen und Versicherungen es gibt überhaupt keinerlei öffentliche Einrichtungen sozialer Art, die den Arbeitnehmer im Falle der Erwerbslosigkeit oder der Erwerbsunfähigkeit unterstützen. Dies ist ein sehr wesentlicher Punkt, der bei Lohnvergleichungen zwischen Amerika und Europa gern übersehen wird. Dieses Arbeitslosenheer von 4 Millionen fällt nun fast völlig für den Konsum aus, ein Umstand, der schon allein eine schwere Krise heraufbeschwören könnte. In Deutschland z. B. vermindert sich die Konsumbasis bei Arbeitslosigkeit nur um den Unterschied zwischen Erwerbslosenunterstützung und dem Lohn, den die jetzt Erwerbslosen erhalten würden, wenn sie Beschäftigung hätten. In dem reichen Amerika ist nun das Erwerbslosenproblem zu einer volkswirtschaftlichen Frage ersten Ranges geworden. Tragik oder Ironie des Schicksals?

Wie wird sich nun die Krise der amerikanischen Volkswirtschaft auf Europa und insbesondere auf Deutschland auswirken? Amerika betont zwar gerne und bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit, daß es eine geschlossene Volkswirtschaft bildet und sehr gut ohne Europa auskommen kann. Diese Zeiten gehören aber längst der Vergangenheit an, und Amerika ist mit starken unlösbaren Banden mit der Weltwirtschaft und vor allen Dingen mit Europa verknüpft. Man kann nicht Gläubiger der Welt sein, Riesensummen einstecken und sich dann schmollend und abweisend in seine Festung zurückziehen. Das wichtigste wirtschaftliche Ereignis des großen Krieges ist nicht nur allein die Erringung der Vormachtstellung durch Amerika, sondern von ebenso großer Bedeutung ist die Tatsache der Verflechtung der amerikanischen Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft. Und die Krise, die jetzt über Amerika hereinzubrechen droht, ist ein weiterer Stachel für Amerikas Wirtschaft, sich nach Abnehmern umzusehen, die außerhalb des gelobten Dollarlandes liegen. Und darin besteht die große Gefahr der amerikanischen Krise für Europa. Die amerikanischen Industriellen werden nun mit allen Mitteln und mit aller Macht versuchen, den gesunkenen Absatz auf dem amerikanischen Binnenmarkte durch einen gesteigerten Export auszugleichen. Der seit langen Jahren mit phantastischen Mitteln und mit größter Willensanstrengung ausgeweitete Produktionsapparat der Vereinigten Staaten muß neue Abnehmer finden, wenn er nicht unrentabel werden soll. Es ist eine Krise der Überproduktion, von der jetzt Amerika bedroht wird.

Die bis auf die Spitze getriebene Rationalisierung des gesamten Produktionsapparates beginnt nun ihre Schattenseiten zu zeigen. Bei stark erhöhter Produktionskraft können 6 Prozent weniger Arbeiter Beschäftigung finden. 6 Prozent fallen also als Konsumenten aus. Die gesteigerte Produktionskapazität, die durch Rationalisierung erreicht wurde, bei gleichzeitiger Freisetzung von Arbeitskräften wird nun zur Absatzkrise. Diese Absatzkrise wird man durch erhöhten Export auszugleichen versuchen. Amerika ist aber das größte, ja das einzige Gläubigerland der Welt. Es schützt seinen Binnenmarkt durch hohe Zölle, die in vielen Fällen prohibitiv wirken. Wie sollen nun die Schuldnernationen die Zahlungen an Amerika leisten, wenn sie keine Gelegenheit haben, ihre Waren dorthin abzusetzen! Es ist ein Paradoxon, das in seinen Folgen unheilvoll sich auswirken wird, wenn nun die Gläubigernation ihrerseits bei eigenen Hochschutzzöllen versucht, den Schuldnernationen ihre Waren aufzudrängen. Besonders auf einem der wichtigsten Gebiete der amerikanischen Industrie scheint eine restlose Übersättigung des Marktes eingetreten zu sein: auf dem Automobilmarkt. Der aufmerksame Beobachter muß feststellen können, daß die großen amerikanischen Automobilkonzerne in letzter Zeit ihre Propagandatätigkeit in Europa verdoppelt und verdreifacht haben. Auch bei vielen anderen amerikanischen Exportwaren ist dies festzustellen. Und dabei stehen wir erst am Anfang der Entwicklung, am Anfang der amerikanischen Krise. Es gilt, alle Kräfte anzustrengen, damit nicht Europa die Kosten der amerikanischen Wirtschaftskrise letzten Endes zu tragen hat. O. L.

Die Ueberbevölkerung Japans.

Von F. Morsich.

Alle kolonisatorischen Fragen gründen sich hauptsächlich auf zwei Ideen, die der politischen und die der wirtschaftlichen Kolonisation. Europa lebt heute im Zeitalter der wirtschaftlichen Gegenkolonisation; die Vereinigten Staaten, ursprünglich eine politische Kolonie Europas, dann eine wirtschaftliche bis etwa um die Jahrhundertwende, vielleicht sogar bis zum Weltkriege, macht sich heute das alte Europa tributpflichtig, und diese Gegenkolonisation durch Amerika wird noch gefördert durch die blinde Verherrlichung und Nachahmung amerikanischer Methoden in Europa. Aber auch nach Amerika selbst richtet sich ein Akt der Gegenkolonisation, und zwar politisch von Asien her; die gelbe Rasse sucht, sich unaufhaltsam vermehrend, nach Raum, und verlegt so allmählich den Schwerpunkt der Weltpolitik von den Ländern des Atlantik an die Ränder des Pazifik.

Vollzog sich die Kolonisation der Europäer früher mit dem Schwert in der Faust, so verläuft die asiatische bisher ganz allmählich auf dem Wege der friedlichen Durchdringung, des oft ganz unterwürfigen Eingangs der Asiaten in fremdes Land, um dort langsam aber sicher zu einer Machtsphäre zu werden. Man denke nur an die Bewegungen ostasiatischer Menschenmassen nach und in Amerika; früher kamen die harmlosen gelben Handwerker, die Wäscher, die so preiswert die Stärkewäsche der Yankees bereiteten, die billigen Arbeitskräfte, von denen man erzählte, daß sie von einer Handvoll Reis Zeiten hindurch lebten, in denen die Amerikaner auch nicht mit dem Zehnfachen auskamen. Nun aber erweisen sich diese gelben Männer als eine Macht, mit der Amerika zu rechnen hat. Man muß wissen, daß japanischer Geschichtsunterricht längst die These aufgestellt hat, daß mindestens Südamerika von Urzeiten her Eigentum der Japaner gewesen sei, da sie doch die Vorfahren der Inkas wären; die Europäer hätten es ihnen auf ihren Entdeckungsfahrten nach Ostindien nur geraubt. Jetzt also begehren sie ihre alten Schätze zurück!

Der Wunsch nach Raum ist naturgemäß zunächst in der Übervölkerung Japans begründet, die über die Grenzen des verhältnismäßig kleinen Landes hinausdrängt; denn Japan hat sich innerhalb kurzer Zeit um das Doppelte vermehrt. Obgleich auch eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwischen 1917 und 1923 von 1,4 Milliarden Goldmark auf 2,3 Milliarden Goldmark erfolgt und sogar eine Verfünffachung des Wohlstandes eingetreten ist, braucht Japan immer mehr Raum, um nicht im eigenen Blut zu ersticken. Die grausigen Katastrophen, die das Land letzthin so oft heimgesucht haben, vermochten trotz der großen Menschenopfer keine Lücke von Dauer zu reißen. Die hohen Selbstmordziffern, die mit 15 000 Fällen im Jahr die Zahl der von fremder Hand Getöteten weit überragen, sprechen eine erschütternde Sprache; selbst wenn man einen Prozentsatz auf das Konto eines kultischen Fanatismus abbucht, bleibt die Zahl noch auffallend hoch. Bei der letzten Volkszählung ergab sich folgendes Bild vom Stande der Bevölkerung:

Im eigentlichen Japan	59 763 704
Chosen (Korea)	19 519 927
Taiwan (mit Hokoto)	3 991 236
Karafuto (Sachalin)	203 504
Zusammen	83 481 371 Einwohner

von denen 41 245 487 Frauen sind. Dazu kommen noch im Pachtgebiet Kuangtung 1 056 487 und in Ozeanien 56 293 Ortsanwesende. Abgesehen von den in diesen Gebieten gezählten Einwohnern befanden sich noch rund 500 000 Japaner im Auslande, d. h. also in den Vereinigten Staaten, in Südamerika, China oder Hawai, um einige Hauptgebiete zu nennen. Wir müssen uns bei der Betrachtung der letzten Zahl aber klar machen, daß es sich hier nolens volens in der Hauptsache um japanische Kolonisten handelt, die, ebenso wie die Chinesen ihr Vaterland „Das Reich der Mitte“, das „Größere Japan“ vertreten. So spannt Japan, das ja nicht nur die Führung in der „Panasiatischen“, sondern auch in der „Panpazifischen Bewegung“ zu gewinnen sucht, ein dichtes Netz um die Ränder des Stillen Ozeans.

Im Zusammenhang hiermit sei daran erinnert, daß der japanische Außenminister bereits im Jahre 1910 die Hoffnung aussprach, man werde in absehbarer Zeit die Bevölkerung von Korea und Formosa dem eigenen Volkskörper eingefügt haben und mit diesem Gebiet als einheitliche Macht mit einer Bevölkerung von 100 Millionen Menschen unter der Sonnenflagge in den Wettbewerb mit den Großmächten eintreten. Damals betrug die Einwohnerzahl Japans mit allen Besitzungen rund 60 Millionen bei einem jährlichen Zuwachs von annähernd 500 000 Köpfen, und man hatte ausgerechnet, daß das genannte Ziel in etwa zwei Menschenaltern erreicht werden würde. Seitdem ist noch nicht ein Menschenalter verflossen und schon die Hälfte der veranschlagten Zuwachsziffer überschritten.

Ein Faktor, der in Europa nicht genug betont werden kann, ist der, daß in Japan ein starkes Rasseelement dem Großbetrieb widerstrebt, man kann in diesem ausgesprochen agraren Lande überall starke Industrialisierungswiderstände beobachten. So weisen sich unter 27 Millionen beruflich Festgelegten nur 1¾ Millionen als Fabrikarbeiter aus, also nur 6,5 Prozent, von denen aber nur 4 Prozent als in Großbetrieben arbeitend bezeichnet sind. Von der ganzen Bevölkerung werden 82 Prozent als landwirtschaftlich tätig angeführt. Letzteres kann man für Japan von vornherein nicht als einen besonderen Vorteil deuten; denn der japanische Bauer ist schlecht ernährt, da er vorwiegend auf den Verkauf seiner Erzeugnisse angewiesen ist, für deren Erlös er minderwertige Eßwaren einkauft; überhaupt läßt die Güte der Nahrung mehr zu wünschen, als ihre Menge. Allerdings ist die ganze japanische Kultur in erster Linie auf Pflanzenkost gestellt.

Im Jahre 1921 wurde Japan bekanntlich das Mandat über die ehemaligen deutschen Kolonien im Stillen Ozean, die Marschall-, Mariannen-, Karolineninseln usw. übertragen, nachdem es sie vorsichtigerweise bereits während des Weltkrieges besetzt hatte. Damals zeigte Japan schon sein Streben nach dem Pazifik, in dem es nebenbei für die gelbe keinerlei, für die weiße Rasse so schwierige Farbigenfragen gibt. Seine elastische Politik China gegenüber läßt weiter ahnen, welche Ideen die japanische Weltpolitik weiterhin verfolgt. Die Übervölkerung Japans, die auch heute immer noch, wenn auch manchmal schwankend, dennoch fortschreitet, wird im Gebiete des Pazifik, in das sie abfließt, über kurz oder lang eine bedeutende Rolle spielen. Man hat früher gern von einer „Gelben Gefahr“ gesprochen, wie es scheint, richtet sie sich aber hauptsächlich nach der entgegengesetzten Seite, Wird sie Amerika ernstlich treffen? Dieses Amerika, das doch früher selbst Japan gezwungen hat, aus dem Zustand der Passivität herauszutreten? Sollte sich dieser Eifer nun rächen? Jedenfalls gewinnt die weltpolitische Lage an den Rändern des pazifischen Ozeans durch das japanische Bevölkerungsproblem von Tag zu Tag an erhöhter Bedeutung. Sie mahnt die Völker des Westens: Habt acht auf den Osten!

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 67.

Bromberg, Mittwoch den 21. März 1928.

Pommerellen.

20. März.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Spiel im Schloß.

Eine Anekdote in drei Akten von **Franz Molnar.**

Eine Anekdote nennt Franz Molnar sein dreiaktiges, lustspielartiges Werk „Spiel im Schloß" und will damit andeuten, daß ihm die Absicht, doktrinär zu wirken vollständig fern liegt und er mit diesem Werke ohne pedantische Symmetrie noch verschnörkelte Phantasie seine Zuhörer eine Zeit lang amüsant unterhalten will. Und das ist ihm auch vollständig gelungen, denn überall, wo das „Spiel", dieses Theater im Theater, über die Bretter ging, errang es vollsten Erfolg, und um es gleich von vornhinein zu sagen, vollsten Erfolg auch bei der Erstaufführung am Sonntag, den 18. d. M., durch die Graudenzer Deutsche Bühne.

Molnar beherrscht mit unfehlbarer Sicherheit den amüsanten Stil der Komödie. Er entwirft ein Spiel von strahlender Heiterkeit und Leichtigkeit, dem sich niemand entziehen kann und schafft so eine Architektonik einer glashellen lustigen und leichten Welt der Ironie, graziös vorbeihuschender Vignetten. Sein Denken kreist um den Komplex der Bühne mit routiniertem Blick für ihre besondere Optik; von sich selbst aus gestaltend, schafft er mit einfachen Mitteln ein Werk, eine Anekdote im wahrsten Sinne des Wortes und läßt Theater im Theater spielen, von der Voraussetzung ausgehend, daß das Leben selbst ja meist auch mehr oder weniger Theater ist. —

Die Theaterdichter Korth und Mansky, sowie deren Schützling, der jugendliche Komponist Adam werden ungewollt Zeugen einer Liebesstunde der Primandonna Annie mit dem Hofschauspieler Almady. Adam, ihr Verlobter, der in ihr eine Madonna anbetete, ist durch die Wucht der Tatsachen niedergeschmettert. Vollständig verzweifelt ist er nahe daran, Selbstmord zu begehen und die Partitur der Operette zu dem Libretto von Korth und Mansky zu zerreißen, in der die Hauptpartie für seine ungetreue Angebetete geschrieben war. Das letztere wäre für die Theaterdichter noch schrecklicher als das erstere und daher mußte ein Ausweg, eine glückliche Lösung gefunden werden. Korth verfaßt daher in aller Eile einen Einakter, in welchem er die in der Nacht gehörten Worte der Liebenden geschickt verflicht, und zwingt nun Annie und Almady, diesen im Rahmen eines bevorstehenden Gesellschaftsabends im Schloß, dessen Gäste alle Beteiligten sind, zu spielen. Bei der Generalprobe ist der unglückliche Komponist Adam anwesend und hört nun wieder die Liebesschwüre der vergangenen Nacht. Korths Absicht ist gelungen: Adam glaubt an eine nächtliche Probe des Stückes und ist überglücklich, seine geliebte Annie wiedergewonnen zu haben.

Das Werk, das mit der Darstellung steht und fällt, hatte bei der Graudenzer Erstaufführung, wie schon eingangs erwähnt, einen durchschlagenden Erfolg, der nicht zuletzt auf die prächtige Darstellung und umsichtige Regie zurückzuführen ist. Das Werk zu spielen ist nicht leicht; es erfordert von jedem einzelnen Darsteller vollstes Aufgehen in seine Rolle, stellt große Anforderungen an Ausdruck, Mimik und Sprache und flottes, reibungsloses Zusammenspiel. Letzteres setzt ein vollständiges Rollenbeherrschen voraus, dem auch alle Darsteller in jeder Hinsicht gerecht wurden. Die Regie der Aufführung unter Arnold Kriedte verstand es ausgezeichnet, das Spiel zu einem lebenswahren Ganzen zu verschmelzen und gewandt die Bilderfolge durch Vermeidung szenischer Einzelheiten zu beschleunigen und zusammenzuschließen. Die Bühnenbilder waren äußerst geschmackvoll und zweckentsprechend. Arnold Kriedte danken wir doppelt, daß er sich der aufopfernden Arbeit der Spielleitung annahm. Sein guter Geschmack, seine Umsicht und Tatkraft verbürgen schon einen Erfolg und wir würden es immer wieder begrüßen, Arnold Kriedte als Spielleiter auf dem Theaterzettel zu finden. Um die Aufführung haben sich alle Darsteller verdient gemacht. Horst Kriedte und Erich Schneider als die Theaterdichter Korth und Mansky waren prächtige Typen mit vollkünstlerischer Spieleinstellung. Geradezu überrascht hat Helmut Stasi in der Rolle des Komponisten Adam durch sein ausdrucksvolles und temperamentvolles Spiel. Diese Partie arbeitete er zu einer Glanzrolle heraus. Irmgard Domke mimte die Sängerin Annie mit Verständnis und bot so eine gut durchdachte und durchgearbeitete Leistung. Walter Ritter jun. war ausgezeichnet wie immer. Sein Hofschauspieler Almady war wiederum in Maske und Sprache eine Spitzenleistung. Auch Bernhard Müller als der Schloßsekretär und Albert Kornblum als Lakei schufen in ihren kleinen Partien treffliche Typen und vervollständigten so das ganze lobenswerte Ensemble.

Die Aufführung hat dem Werke vollständig Genüge getan, ja mehr als das, dem Werke zu vollem Erfolge verholfen. Die Zuschauer haben sich köstlich unterhalten, und das Werk hat somit seinen Endzweck erfüllt. Apho. *

× **Stadtverordnetensitzung.** In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden zunächst die üblichen Kassenberichte zur Kenntnis genommen. Bei der Angelegenheit der Bestätigung des Stadthaushalts durch den Wojewoden drückte ein Redner der Sozialisten seine Verwunderung darüber aus, daß die Wojewodschaft eine Verringerung des Personals der Straßenbahn fordere, was doch zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit beitragen müsse. Zum Delegierten für die Tagung des Kreditverbandes wurde Stadtpräsident Włodek, als Mitglied des Eisenbahnrats Dr. Rzepecki, und zu dessen Stellvertreter Herr Nowakowski gewählt. Die Sanitätskommission wurde durch die Zuwahl von drei nichtärztlichen Mitgliedern, und zwar der Herren Jwoliński, Preuß und Szelczyński, ergänzt. Annahme fand der Magistratsantrag betr. Erhöhung der Krankenhausgebühren, desgleichen der weitere Antrag, zugunsten der Allgemeinen Landesausstellung in Posen eine Subvention von 2000 Złoty zu bewilligen. Beschlossen wurde ferner, eine Anleihe von 100 000 Złoty für sportliche Zwecke, und eine weitere von 500 000 Złoty für den Rathausneubau aufzunehmen. Bei der Verwendung der ersten Anleihe handelt es sich darum, auf dem städtischen Sportplatze eine Schwimmhalle und in Verbindung damit eine Halle für gymnastische Körperpflege zu errichten. Ferner wurde ein Antrag, die städtischen amtlichen Bekanntmachungen in zwei weiteren, hier verbreiteten polnischen Blättern zu veröffentlichen, einstimmig abgelehnt. Der Antrag der städtischen Beamten, sie gemäß dem Dekret des Staatspräsidenten vom Kommunalsteuerzuschlag zu befreien, wurde angenommen. Außerhalb der Tagesordnung beschloß die Versammlung noch, das Holz der in der Mühlenstraße ausgerodeten Baumstämme zu verkaufen. Eine Interpellation verschiedener Klubs befaßte sich mit den angeblichen Mißbräuchen in der Steuerkasse. Der Magistrat erteilte darauf eine Auskunft, die sich mit der in der heutigen Nummer der „Rundschau" enthaltenen Notiz über diese Angelegenheit deckt. Endlich wurde noch beschlossen, 5000 Złoty für die Ernährung hungernder Kinder, weitere Beihilfen in Natura für die Arbeitslosen, Gewährung einer Feiertagsbeihilfe und Bau einer Wartehalle bei dem staatlichen Arbeitsvermittlungsamt zu bewilligen. *

× **Die Feier des Namenstages des Ministerpräsidenten, Marschall Piłsudski,** wurde am Vorabend mit einem Zapfenstreich zweier Militärkapellen eingeleitet, die schließlich auf dem Marktplatz vor dem mit dem Bildnis des Marschalls geschmückten Denkmalsockel noch einige Musikstücke spielten. Am Montag fand um 10 Uhr auf dem Übungsplatz in Kl. Tarpen eine Feldmesse statt, an die sich ein Durchzug des Militärs und der Vereine, die an der Messe teilgenommen hatten, durch die Stadt zum Getreidemarkt schloß, wo Brigadegeneral Rachmistruk in Anwesenheit des Stadtpräsidenten Włodek und des Starosten Czarliński die Parade abnahm. — Die amtlichen und eine größere Zahl Privatgebäude trugen Flaggenschmuck. In den Unterrichtsanstalten fanden Feiern statt, worauf die Schüler den übrigen Tag frei erhielten. Um 1 Uhr nachmittags nahm der Stadtpräsident im Rathaus I die Glückwünsche aus der Bürgerschaft für den Marschall entgegen. Von 3 Uhr ab fanden in den Kasernen der einzelnen Formationen für die Soldaten besondere, mit Sportwettkämpfen verbundene Feiern statt. Um 3½ und 8 Uhr wurden im Stadttheater Festvorstellungen gegeben. *

× **Die Weichsel** ist seit Sonntag eisfrei. Sogleich hat auch die Schiffahrt wieder eingesetzt. Es trafen die Schlepper „Kordecki" mit fünf Kähnen und „Albatros" mit drei Kähnen, von Danzig kommend, hier ein. *

× **In der Angelegenheit der Revision in der städtischen Steuerkasse** kann mitgeteilt werden, daß die Prüfung der Bücher weiter andauert. Sie hat als bisheriges Ergebnis festgestellt, daß bezüglich eines aus mehreren Posten bestehenden Betrages von ca. 20 000 Złoty noch keine Klarheit besteht, ob hier nur Buchungsfehler oder Fälle von Unterschlagungen vorliegen. Der verantwortliche Beamte, der weiterhin beurlaubt ist, gibt, was diese Summe anbetrifft, an, daß auch hier kein Verschulden seinerseits vorliege, sondern daß er auch über diesen Betrag noch werde Aufklärung geben können. Damit aber die Stadt auf keinen Fall Schaden davontrage, hat er aus freien Stücken eine Sicherheit von 25 000 Złoty gestellt. Über die endgültige Gestaltung der Angelegenheit kann somit jetzt noch kein abschließendes Urteil gefällt werden. *

z **Jugendliche Weltenbummler.** Von dem Drange beseelt, die weite Welt kennen zu lernen, beschlossen zwei

Graudenz.

Thorn.

13jährige Knaben von hier, ihre Eltern zu verlassen und ihr Glück in der Welt zu suchen. Nachdem der ältere der beiden zunächst seiner Großmutter Geld entwendet und sich „Dollars besorgt" hatte, begaben sie sich auf die Reise. Ihr nächstes Ziel war Danzig, welches sie ganz richtig als Polens „Fenster zur Welt" erkannt hatten. Doch hatten sie vergessen, daß sie in Polen leben und der polnische Bürger ohne Paß nicht ausreisen, geschweige denn ausreißen dürfe. Und so ereilte die beiden Unternehmungslustigen in Dirschau ihr Schicksal. Die nach Gold und Edelsteinen fahndende Grenzkontrolle fand die bereits sehr zaghaft gewordenen „Robinsöne" und verständigte die in Graudenz wohnhaften Angehörigen, die sie in Dirschau abholen mußten. *

× **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der 1. Strafkammer waren der 21jährige Stanisław Kwiatkowski aus Sypniewo, Kreis Zempelburg, der 22jährige Franz Kminikowski aus Gr. Kommorsk, Kreis Schwetz, und der 20jährige Josef Zieliński, ebenfalls aus Gr. Kommorsk, angeklagt, in der Nacht zum 27. Dezember v. J. in Kl. Kommorsk den Maximilian Behrendt überfallen und ihm mit einem scharfen Gegenstande derartige Verletzungen beigebracht zu haben, daß B. infolgedessen verstorben ist. Das Urteil lautete gegen Km. und Ziel. auf je 1½ Jahre Gefängnis. Kw. wurde freigesprochen. — Wegen einer Reihe Einbruchsdiebstähle hatten sich der 19jährige Arbeiter Antoni Chabowski aus Wierzchowo, Kreis Schwetz, sowie der 28jährige Schuhmacher Władysław Kuzior aus Klinger, Kreis Schwetz, zu verantworten. Neben ihnen nahmen die Landwirtsfrau Antonina Listek aus Klinger und der Besitzer Josef Ciepiel aus Prust auf der Anklagebank Platz. Ch. und K. haben fünf Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen. Frau L. und C. sollen einige der gestohlenen Sachen erworben haben. Das Urteil lautete: Ch. sechs, K. acht Monate Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. *

× **Aus der Polizeichronik.** Marjanna Kieszkowska, Lindenstraße 9, sind Wäsche und Garderobe im Werte von 200 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Trunkenheit und eine wegen Diebstahls. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bücherschau zur landwirtsch. Tagung. Anläßlich der Tagung des Landbundes „Weichselgau" am 22. und 23. d. M. macht die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, auf ihr großes Lager in landwirtschaftlichen Büchern aufmerksam, umfassend die Standard-Werke und die letzten Neuerscheinungen aus allen Gebieten der Landwirtschaft. Ein Sonder-Schaufenster gibt in geschmackvoller Anordnung eine Übersicht dieser Werke. Näheres aus dem Inserat im 1. Blatt der heutigen Nummer. (4429 *

Thorn (Toruń).

t. **Der Namenstag** des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Marschall Piłsudski wurde hier festlich begangen. Bereits am Sonntag fand um die Mittagszeit eine feierliche Akademie im Stadttheater statt. Nach einem militärischen Zapfenstreich am Abend wurde Montag früh auf dem Platz vor der Garnisonkirche ein Feldgottesdienst abgehalten an den sich eine Parade durch die Hauptstraßen der Stadt anschloß. Neben den Militärformationen (Marine, Infanterie, Pioniere, Feld- und Fußartillerie) beteiligten sich auch Abordnungen der Staatspolizei, des Lehrerseminars, des polnischen Knabengymnasiums, der Handelsschule und des hiesigen Schützenverbandes (Strzelec). Während der Dauer des Vorbeimarsches war der gesamte Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die öffentlichen und militärischen Gebäude prangten im Flaggenschmuck, waren zum Teil auch dekoriert und abends illuminiert. Auch Privatgebäude hatten teilweise geflaggt. **

t. **Von der Weichsel.** Der Wasserstand, der in vergangener Woche eine Höhe von über 1,80 Meter über Normal erreicht hatte, ist wieder zurückgegangen und betrug Montag früh 1,12 Meter über Normal. Das Eistreiben hat fast gänzlich aufgehört; allerdings ist zu berücksichtigen, daß manche Schollen dicht unter der Oberfläche schwimmen, so daß sie sich kaum bemerkbar machen. Der Fährdampfer hat am heutigen Dienstag seinen regelmäßigen Verkehr wieder aufgenommen. **

rk. **Die Fremdenvorstellung** des Schwanks „Der keusche Lebemann" brachte der Deutschen Bühne am Sonntag nachmittag ein völlig ausverkauftes Haus und einen großen Erfolg. Viele Gäste mußten sogar wieder umkehren, da kein Eintritt mehr zu erlangen war. Per pedes und per Achse war man erschienen, um sich diesen vielgepriesenen Schlager anzusehen und sich einmal ordentlich auszulachen. Und hierbei kam man voll und ganz auf seine Rechnung. Die heitere Stimmung stieg von Szene zu Szene und mehr als einmal waren die Darsteller zur Einhaltung minutenlanger Lachpausen gezwungen, um in dem sich schüttelnden Publikum weiter verstanden zu werden, ganz besonders am Ende des zweiten Aktes. **

§§ **Von der Strafkammer.** Eine interessante Gerichtsverhandlung fand in vergangener Woche vor der hiesigen Strafkammer statt. Angeklagt war der ehemalige Leiter des Finnzamtes in Culm, Bielawski, der jetzt Gutsbesitzer in Galizien ist B. hatte im Jahre 1921 an 240 000 Mark und im Jahre 1922 wiederum 120 000 Mark Staatsgelder veruntreut. Das dritte mal unterschlug er 235 000 Mark. B. fühlt sich nicht schuldig und beruft sich auf eine angebliche deutsche Vorschrift, wonach einem Exekutor 5 Prozent von der eingetriebenen Summe zufallen, und da er größere Summen zwangsweise eingezogen haben will, habe er stets die Prozente für sich behalten. Der Staatsanwalt bemerkte hierzu, daß diese Verordnung gar nicht bestehe, und daß er als Beamter der 9. Gehaltsklasse doch höhere Prozente eingeheimst hätte, als sein Monats-, ja Jahresgehalt betrug! Er beantragte 7 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist von zwei Jahren. **

—dt. **Wegen Kindesunterschiebung** wurde die Alpertowa zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt, desgleichen ihr Dienstmädchen Racki. Wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein wird, wollte das kinderlose jüdische Ehepaar A. das uneheliche Kind ihres Dienstmädchens als eigenes Kind annehmen. In Abwesenheit ihres Ehemannes hatte die A. diese Unterschiebung vollzogen und bereits auf dem Standesamt die Eintragung vornehmen lassen. Als es nun zur Beschneidung kommen sollte, tat es der christlichen Mutter des Kindes leid, daß ihr Knabe nun Jude werde, weshalb sie der Polizei alles gestand. **

—* **Festgenommen** wurde nun auch der letzte der Geldschrankknacker, welche lange Zeit unsere Stadt unsicher gemacht hatten. Es gelang, ihn in Stargard bei einem Wohnungsdiebstahl zu verhaften. **

---

cf **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. März. Eine gut besuchte Monatsversammlung hielt am gestrigen Sonnabend im Hotel Weißer Adler der hiesige Kreislandbund ab. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch den ersten Vorsitzenden v. Pflug-Bartoszewice wurde die Versammlung durch ein Referat des Dr. Körner-Mlewiec über verschiedene neue Gesetze eingeleitet. Viel Anregung boten zwei Vorträge über Bienenzucht und über moderne Frühjahrsbestellung (Vortragende waren die Herren Köpke-Cymbark und Wiens-Culmsee). Weitere Vorträge hielten dann noch Direktor Ossig und Dr. Körner über Steuer- und Rentenangelegenheiten, sowie Herr Neumann-Graudenz über Feuerversicherungen. Nach Erledigung verschiedener nebensächlicher Dinge wurde sodann die Sitzung geschlossen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 19. März. Der letzte Jahrmarkt wies einen großen Auftrieb von Rindvieh und Pferden auf. Leider war die Kauflust beim Publikum gering. Für Pferde mittlerer und geringerer Qualität zahlte man 100 bis 400 Złoty. Bessere Pferde, welche nur wenige vorhanden waren, kosteten bis 1000 Złoty. Bei Kühen schwankten die Preise zwischen 200—500 Złoty. Zum Krammarkt waren auch Warenhändler aus dem ehemals russischen Teilgebiet erschienen, die Schnitt-, Weiß- und Kurzwaren, fertige Anzüge, Mäntel, Leder, Ledererzeugnisse u. a. m. in großer Auswahl feilboten. Auch ein „Wunderdoktor", der mittels einer Glasröhre, gefüllt mit einer Flüssigkeit, den Gesundheitszustand bzw. Krankheitsgrad eines Menschen feststellte (!), hatte natürlich regen Zuspruch. — Geflügeldiebstahl. Beim Besitzer Josef Treder in Bischwalde wurde ein Geflügeldiebstahl verübt, wobei ihm aus einem unverschlossenen Stalle eine Anzahl Hühner gestohlen wurden. Der Täter konnte ermittelt werden.

a. **Schwetz** (Świecie), 17. März. Der heutige Wochenmarkt stand im Zeichen sehr regen Verkehrs. Die Zufuhr ließ nichts zu wünschen übrig; auch die Nachfrage war groß. Eier wurden mit 1,90—2,10 gekauft. Butter war auch recht reichlich vorhanden, hielt sich aber hoch im Preise; sie kostete 2,80—3 das Pfund. Für Räucherware zahlte man: Flundern 1,50—1,80, Sprotten 0.80—1, Bücklinge 1.20 pro Pfund. Die frischen Fische sind sehr knapp, da die Gewässer zugefroren sind. Von Geflügel gab es nur Suppenhühner zu 5—5,50 das Stück und Tauben zu 2—2,20 das Paar. Gemüse war der Jahreszeit entsprechend reichlich vorhanden. Es kostete: Weißkohl 0,20—0,25, Rotkohl 0 30, Wrucken, Mohrrüben, rote Rüben 0,15—0,20 das Pfund, Zwiebeln 0,25, Bohnen 0,40, Backobst 2 das Pfund. An den Fleischständen kostete: Schweinefleisch 1,35—1,60, Rindfleisch 1.40—1,60, Kalbfleisch 0,80—1,20, Hammelfleisch 1,20—1,30, Speck 1,70.

d. **Stargard** (Starogard), 19. März. Brandstiftung vor Gericht. Der Maler Johann Niemczyk aus Stargard hatte, da er aus dem Lokale ausgewiesen wurde, im November 1926 aus Rache die Scheune des Gasthofbesitzers Kiewert in Wiroga, Kreis Karthaus, in Brand gesetzt. Das Gericht verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis unter Anrechnung der sechsmonatigen Untersuchungshaft. — Tabakdiebstahl. Gelegentlich der Instandsetzung der Telephonleitung in der hiesigen staatlichen Tabakfabrik stahlen zwei Postangestellte eine Aktentasche Tabak. Der Diebstahl wurde sofort bemerkt und die Schuldigen von der Arbeitsstelle entlassen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. März. Am Sonnabend wurde die 20jährige Frau eines bekannten Warschauer Ingenieurs, die sich allein von einem Lichtspielhaus auf dem Heimwege befand, an einem ziemlich belebten Punkt der Hauptstadt von drei elegant gekleideten Männern in ein bereitstehendes Luxusautomobil geschleppt und bis nach Siedlce entführt. Außerhalb der Stadt blieb der Kraftwagen stehen, man riß das Opfer aus dem Wagen und die drei Männer vergewaltigten die Frau auf offener Chaussee. Hiernach brachte man die Unglückliche wieder in den Kraftwagen und fuhr sie in die Stadt zurück. Die Warschauer Polizeibehörden haben Ermittelungen angestellt, die bisher jedoch erfolglos verblieben.

(◊) **Ciechocinek,** 20. März. Die Bohrungen nach einer neuen Quelle mit heißem heilkräftigen Wasser in einer Tiefe von ca. 1200 Meter werden mit großem Kostenaufwand weiter geführt. Trotz alledem ist nicht damit zu rechnen, daß diese neue Quelle ebenso wie die anderen verschiedenen Brunnenwasser von Ciechocinek auch nur annähernd die Heilkraft der Franziskanerquelle mit Brom und Jod in Czerniewice bei Thorn erreichen wird.

* **Lemberg** (Lwów), 20. März. Brudermord. Vor dem Bezirksgericht in Czortkowo (Ostgalizien) hatten sich der Landwirt Wasyl Fedyk und seine Geliebte, die Frau seines Bruders, wegen Ermordung des letzteren zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten beschlossen, den Verstorbenen zu beseitigen, und warfen ihn in einen 40 Meter tiefen Brunnen, wobei sie noch große Feldsteine „zur Sicherheit" nachwarfen. Das Gericht verurteilte den Brudermörder zum Tode und seine Geliebte zu drei Jahren Zuchthaus.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Handelsbilanz für Februar mit $72^1/_2$ Millionen Złotypassiv.

Den bisherigen Aufstellungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge stellt sich die Handelsbilanz für den Monat Februar 1928 wie folgt dar:

Eingeführt wurden insgesamt 379 362 Tonnen im Werte von 270 378 000 Złoty, ausgeführt 1 557 610 Tonnen im Werte von 197 823 000 Złoty, das Passivsaldo der Handelsbilanz beträgt also 72 555 000 Złoty. Im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen für Januar hat sich die Einfuhr nur unbedeutend, und zwar um 785 000 Złoty, verringert, die Ausfuhr hingegen verringerte sich um 20 591 000 Złoty.

Im einzelnen verringerten sich bei der Einfuhr folgende Positionen: Lebensmittel um 3 440 000 Złoty, Kautschuk und Kautschukerzeugnisse (hauptsächlich Gummischuhe) um 2 163 000, Maschinen um 5 866 000 Złoty. Es vergrößerte sich hingegen die Einfuhr von künstlichem Dünger um 12 188 000 Złoty, Leder, Pelze usw. um 2 313 000, sowie Verkehrsmitteln um 3 097 000 Złoty. Bei Textilien blieb der Gesamtwert fast unverändert. Es verringerte sich zwar die Baumwolleinfuhr um 4 217 000 Złoty, eine Reihe anderer Positionen dieser Gruppe stieg aber um etwa ebensoviel. Die anderen Positionen der Einfuhr blieben im wesentlichen unverändert.

Das starke Zurückgehen der Ausfuhr — eine sehr bedenkliche Erscheinung — ist in der Hauptsache auf die Verringerung der Ausfuhr von Lebensmitteln um 3 510 000 Złoty zurückzuführen, wobei besonders das Nachlassen der Ausfuhr von Zucker und Futtermitteln und Steigen der Ausfuhr von Schweinen um 5 332 000 Złoty zu beachten ist. Außerdem sank die Ausfuhr von Holzmaterialien und Erzeugnissen um 7 728 000 Złoty (davon Papierholz 3 171 000, Sägewerksholz 4 974 000 Złoty, während die Ausfuhr von Rundholz um 1 299 000 Złoty stieg), von Kohle und Naphthaprodukten um 4 911 000. Eine nennenswerte Vergrößerung der Ausfuhr ist lediglich bei Metallen um 1 458 000, und Baumwollstoff um 738 000 Złoty zu verzeichnen.

Posener Landschaftspfandbriefe und reichsdeutsche Gläubiger. Nach einem Rundschreiben der Ständigen Kommission für ausländische Wertpapiere beim Zentralverband des Bankiergewerbes hat man jetzt in Deutschland die ablehnende Haltung gegenüber den Konversionsangeboten der Poznańskie Ziemstwo Kredytowe als Rechtsnachfolgerin der Posener Landschaft aufgegeben. Durch eine Erklärung der polnischen Regierung, daß eine Beschlagnahme deutschen Eigentums nicht mehr erfolgt, erscheint nämlich der reibungslose Umtausch gesichert. Auch sollen eventuelle Zusatzausschüttungen sämtlichen Inhabern von Złoty-Pfandbriefen gleichmäßig zugute kommen. Die deutschen Stücke, die nicht schon durch die Schutzvereinigung der Inhaber Posener Landschaftlicher Pfandbriefe (Schlesische Treuhand- und Vermögens-Verwaltungs-Akt.-Ges., Breslau) behandelt worden sind, können in Sammelsendungen durch Vermittlung der Diskonto-Gesellschaft, Berlin, gegen ¾ pro Mille Provision in Posen umgetauscht werden. In Złoty-Pfandbriefen werden für je 1000 PM. alte Pfandbriefe gegeben: bei Vorkriegsemissionen 109,5, bei Kriegsemissionen (bis Ende 1918) 73,91. Bei Ausgaben bis Ende 1919: 11 82, 1920: 1,47, 1921: 0,19, 1922: 0,06, 1923: 0,00074, und 1924: 0,00004 Złoty. Außerdem werden 2,35 Prozent des Nennwertes der neuen Pfandbriefe bar gezahlt. Die neuen Pfandbriefe sind ab 1. Juli 1925 mit 1 Prozent verzinslich. Über durch 10 nicht teilbare Spitzen werden Interimsscheine ausgestellt, die später bar eingelöst werden sollen. Die Aufwertung kommt etwa 5 Prozent in Reichsmark gleich. Die Auslosungsaussichten sind noch nicht bekannt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. März auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. März. Danzig: Ueberweisung 57.44 bis 57,58, bar 57,48—57,62, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725—46,925, Kattowitz 46,725—46 925, Posen 46.70—46,90, Newyork: Ueberweisung 11,35, London: Ueberweisung 43,47, Budapest: bar 64 00—64,30, Mailand: Ueberweisung 213, Prag: Ueberweisung 377,50, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Czernowitz: Ueberweisung 18,05. Riga: Ueberweisung 59,50.

Warschauer Börse vom 19. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen 238,90, 239,50 — 238,30, London —, 43,60½, — 43,39 (Transito 43,50— 43.49¾), Newyork 8.90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09½, 35,18 — 35,01, Prag 26,41¼, 26,48— 26.35, Riga —, Schweiz 171,69, 172,12 — 171,26, Stockholm —, Wien 125,49, 125,80 — 125,18, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,007 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,45 Gd., 122,76 Br., Warschau 57,44 Gd., 57,58 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork 5,1200 Gd., 5,1330 Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,47 Gd., 122,78 Br., Polen 57,48 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. März Geld	In Reichsmark 19. März Brief	In Reichsmark 17. März Geld	In Reichsmark 17. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.787	1.791	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.177	4.185	4.177	4.185
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.962	1.966	1.962	1.966
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.909	20.949
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.125	2.129
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.381	20.421	20.382	20.422
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1770	4.1850
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5025	0.5045	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.316	4.324	4.326	4.334
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.41	168.08	168.42
10%	Athen	—	—	5.494	5.606
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.215	58.335	58.215	58.335
6%	Danzig . . 100 Guld.	—	—	81.48	81.64
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.515	10.535	10.52	10.54
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.055	22.095	22.065	22.105
7%	Jugoslavien 100 Din.	—	—	7.349	7.363
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.94	112.16	111.93	112.15
8%	Lissabon . 100 Esc.	—	—	16.98	17.02
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.46	111.68	111.44	111.66
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.376	12.396
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.41	80.57	80.42	80.58
10%	Sofia . . . 100 Leva	—	—	3,012	3,018
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.21	70.35	70.42	70.56
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.03	112.30	112.08	112.30
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—	—	58.79	58.91
6%	Budapest . . . Pengö	—	—	73.03	73.17
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,725	46,925	46.85	47.05

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43.304 Zł., 100 franz. Franken 34,94 Zł. 100 Schweizer Franken 170,918 Zł., 100 deutsche Mark 212.225 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,94 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,00 P. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen 92,00 P. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 P. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 56,00 P. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 31,20 O. 4proz. Pos. Vorkr.-Prov.-Obl. 97,00 P. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 74,00 P. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Cegielski 47,00 P. Cukr. Zduny 105,00 P. Herzfeld-Viktorius 58,00 P. Dr. Roman May 100,00 O. Tri 110,00 P. Unja 25,00 P. Tendenz: behauptet. (P. = Nachfrage, O. = Angebot, + = Geschäfts, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	51.00—52.00	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen Richtpreis .	42.00—43.75	Wicken prima . .	30.00—33.00
Weizenmehl (65%) .	72.50—76.50	Peluschken . . .	31.00—34.00
Roggenmehl (65%) Richt-Preis	64.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Roggenmehl (70%) Richt-Preis	62.00	Blaue Lupinen . .	22.50—28.50
Braugerste	40.50—42.00	Serradella	25.50—26.50
Marktgerste . . .	35.50—37.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	37.00—39.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Weizenkleie . . .	30.50—31.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	30.50—31.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Felderbsen	46.00—51.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
		Brzelot	200.00—260.00
		Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30

Gesamttendenz ruhig. Das Roggenangebot wächst. Hafer beständig. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 19. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 246—249. Mai 277.50, Juli 283. Roggen märk. 255—257. März 274.75, Mai 281. Juli 285,50. Gerste: Sommergerste 225 bis 280. Hafer märk. 232—240. Mais loko Berlin 234—236. Weizenmehl 31.25—35.00. Roggenmehl 34,00—36,00. Weizenkleie 16,50. Roggenkleie 16,25—16,50. Viktoriaerbsen 46 57. kleine Speiseerbsen 34,00 bis 36.00. Futtererbsen 25,00 bis 27,00. Peluschken 23,00—24.00. Ackerbohnen 23,00—24,00 Wicken 22—23.50. Lupinen, blau 14.00—14.75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 25,00-28,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 24,10 bis 24.30. Trockenschnitzel 14,00—14,30. Soyaschrot 22,00—22,40. Kartoffelflocken 25.70—26.20.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 90.00—95.00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79.00—80.00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 20. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,54 Meter.

Thorn, 20. März: Zawichost + 1,80, Warschau + 1 41, Plock + 1,90, Thorn + 1,35, Fordon + 1,46. Culm + 1,28, Graudenz + 1,54, Kurzebrack + 1.84 Pieckel + 1,14, Dirschau + 1,18, Einlage + 1,80 Schiewenhorst + 1,98.

Der Strom ist eisfrei. Der Wasserstand sinkt.

Stellengesuche

Landwirtsch. Winterschüler mit 1 J. Prax., polnisch und deutsch in Wort u. Schrift, **sucht** vom 1. 4. 28 **Stellung als Praktikant** auf größer. Gute. Off. unt. **J. 1925** a. d. Gst. d. Z.

Junger Mann

a. d. Holzbranche, 24 J., evgl. **sucht Stell.** i. Holz- oder Getreidegeschäft. Auch andere Branche angenehm. Offerten unter **G. 4258** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Tüchtiger **Brennereiverwalter**, 40 Jahre alt, mit 20-jähr. Prax., verheir., kinderlos, firm in Poln. u. Deutsch, **sucht** bei bescheidenen Anspr. vom 1. April oder spät.

Dauerstellung

i. größ. Genossenschaftsbrennerei. Kaution bis 5000 zł kann gestellt w. Am liebsten Gewinnbeteilig. Off. u. **T. 4420** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedegeselle

zuverläss. (evgl., 20 J. mit guten Papieren, **sucht Stellung.** Gefl. Ang. u. **O. 6251** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4438

Fur tüchtig., zuverläss.

Schmiede-Gesellen

wird per sofort oder später anderweit. 4456

Stellung

gesucht. Gefl. Zuschrift. erbeten an die Gutsverwalt. der **Herrschaft Dembowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk.

Müllergeselle

militärfrei, mit guten Zeugnissen, vertraut m. der neuzeitl. Müllerei, sucht v. sofort **Dauer-Stellung,** auch als **Alleiniger.** 4388

H. Schmidt.
p. Adr. **Leonard Baniecki,**
Skarszewy, Pomorze.

Strebsamer, deutsch und polnisch sprechend.

Müller

militärfrei, vertraut m den neuesten Müllereimaschinen, **sucht Dauerstellung** vom 1. 4 28 als Walzenführer oder a s Alleiniger auf mittlerer Mühle. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote erbittet 4375

Ludwik Lange,
Młyn motorowy,
Dąbrowa Biskupia,
powiat Inowrocław

Müllergeselle

sucht von sofort oder 1. 4. **Stellung auf Wasser- oder Motormühle.** 4466

Otto Schulz,
Nietuszkowo,
powiat Chodzież.

Müllergeselle

unverh., 26 J. a., vertr. m. Dampf-, Wasser- u. Motorbetr., sucht sof. od. 15. 4. 28 **Stellung.** War in 60-Tonn.-Mühle beschäftigt u. spr. deutsch u. polnisch. Offerten zu senden an 1867

Reich, Dziemionna,
p. Nowawieś Wielka,
powiat Inowrocław.

Bäckergeselle

evgl., 19 Jahre alt, w. Ofenarb. übernimmt, sucht von sofort oder spät. Stellung. Off. unter **C. 4336** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche f. m. Sohn, 18 J., kräft., v. sof., 15. 3. oder 1. 4. **Lehrstelle als Stellmacher.** Offerten an **Fandrey, Jaktorka,** p. Rynarzewo. 1796

Meierin

sucht Stellung vom 15. April oder später. Off. zu richten an 4450
Gertrud Buczkowski,
Kolno,
p. Górne Wymiary,
pow. Chełmno.

Halbwaise, 22 J. alt, evangel., mit Näh-, Putz-, Plätt-, Koch- u. Außenwirtsch.-Kenntn., gute Zeugnisse vorhand., **sucht** vom 1. April **Stellung** in deutsch. Gutshause als

Stütze od. Wirtin

unt. Leitung der Hausfrau. Gefl. Angebote u. **Z. 4467** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jung. evgl. Mädchen, welches auf ein. größer. Gute 2 Jahre die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stellung als

Wirtin oder Stütze

zum 1. 4. oder 15. 5. Off. unt. **Z. 4328** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Blumenbinderin

sucht vom 1. 4. od. 15. 4. Stellung. Offert. unt. **K 1851** a. d. G. d. Ztg.

Kinderfräulein

mit gut. Zeugn., deutsch u. poln. sprechd., sucht v. sof. od. 1. 4. **Stellung.** Angeb. unter **S. 4406** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüd. Waise, 24 J., mit besserer Schulbildung, sehr kinderlieb sucht v. sofort od. 1. 4. **Stellung**

als Kinderfräulein

evtl. a. in deutsch. Haushalt. Nähkenntn. vorh. Offerten unter **B. 1903** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges, anständiges **Mädchen** sucht Stellung vom 1. 4. 28 als

Kinderfräulein

oder Jungfer. Gefl. Offerten unt. **U. 4315** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelisches

Kinderfräulein

von außerh. **sucht Stell.** von sofort oder später Offerten unter **C. 1904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebildete Gutsbesitzertochter, 19 Jahre alt, **musikalisch, ein halbes** Jahr i. Haushaltungspensionat gewesen, sucht vom 15. April 28 Stellung 4455

als Haustochter

zur Vervollkommnung in der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung Gefällige Angebote an **Elly Prietz, Stup,** **pow. Grudziądz.**

Ev. Wirtschaftsfrl.

38 J. alt., Landwirtst., s. v. 1. 4. od. sp. selbstd. Wirkungskr. b. Herrn od. Dame, firm in all. Zw. eines bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. u. **P. 1876** a. d. G. d. Z.

Fräul., das gut koch. u. wirtsch. verst., sucht vom 1. 4. od. 15. 4. ab selbständ. **Stellung, a. i. frauenlos.** Haushalt. Off. u. **J. 1846** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lehrmädchen, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., **sucht Stelle** in Konfektions- od. Kurzwarengeschäft. Off. u. **D. 1875** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung zum 1. 4. oder später als

Stütze

kann auch im Geschäft mit tätig sein, bin in deutsch und polnisch in Wort u. Schrift perfekt. Offert. bitte u. **B. 4318** a. d. Geschäftsst. d. Z

Ordentliches

Mädchen

mit allen Hausarbeit. vertraut und guten Zeugnissen **sucht Stellung, auch als Stütze der Hausfrau** zum 1. 4. oder 15. 4. 28. Off. u. **U. 1880** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Lehrer(in)

f. kleine deutsche Privatschule aufs Land für sofort bei gutem Gehalt und freier Stat. gesucht. Unterrichts-Erlaubnis Bedingung. Angebote erbeten an **Güterverwaltung Mariowice** via Inowrocław. 4331

Suche zum 1. Juli 1928 unverheirat. 4457

ersten Beamten

der fähig ist, bei Abwesenheit des Chefs selbständig zu wirtschaften. Erfahrung in Brennerei, Rübenbau, Viehzucht u. Schafzucht erforderlich. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen, die Wert auf Dauerstellung legen, kommen in Frage.
Hasbach, Hermanowo,
pow. Starogard.

Inspektor

energisch und praktisch, für mittleres Gut in Pomorze sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb. unter **B. 4464** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger, **gebildeter**

Landwirt

a. Rübenwirtschaft mit Vorkenntnissen ges. 4278
Otto, Kotomierz
bei Bydgoszcz.

2. Beamter

gut empfohlen, findet zum 1. 4. Stellung in **Tytlewo,** b. Kornatowo Kreis Chełmno. 4462

Suche zum 1. 4. 28 für meine Niederungswirtschaft mit Hackfruchtbau, Vieh- und Pferdezucht einen evgl.

Eleven

ohne gegenseitige Vergütung. 4276
Dr. Goertz,
Rozgarty,
pow. Chełminski,
poczta Rudnik,
k. Grudziądz.

Evang. junger landw.

Eleve

von sofort gesucht.
Dom. Chełmonie,
Post u. Bahn Kowalewo (Pomorze). 4308

Unverheirateter

Rechnungsführer

der auch die polnische Sprache beherrscht, für Gut im Herzen Pommerellens **zum 1. 4.** gesucht. Angebote mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften unt. **M. 4380** an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht für 22 J. alten, evgl., tüchtigen, ehrlich.

Forstmann u. Jäger

der hier seine Lehrzeit beendet hat, **Stellung** von sofort oder später.
von Blücher'sche Forstverwaltung
Ostrowite,
p. Jabłonowo, Pom

Tüchtig., zuverlässig.

jung. Mann

für Laden und Kontor einer Eisenwarenhandlung, beider Sprachen mächt., zum 1. 5. oder 15. 5. gesucht. Off. mit Gehaltsford. bei freier Station erbeten unter **U. 4448** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für kleinere **Möbelfabrik** suche ich einen

Meister

mit Meisterbrief

welcher perfekt in Bau- und Möbelarbeiten ist.
Feliks Cichoń,
Siemianowice,
G.-Śląsk,
Bytomska 25. 4354

Sattlergeselle

w. auch Polsterarbeit ausführt, kann sofort eintreten. **Strehlau,** Sattlermeister, **Złotniki Kuj.** 1940

Chauffeur, mögl. gelernter Schlosser sofort **gesucht. Autozentr. Chojnice.** Telefon 108. 1932

Suche von sofort für einen neuen deutschen Wagen einen tüchtigen

Chauffeur.

Derselbe muß mit allen Reparaturen, sowie im Umgang m. d. Kundschaft vertraut sein. Bedingung polnische und deutsche Sprache. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an 4369
Engling, Wejherowo
ul. Sobieskiego 7.

Suche zum 1. April d. Js. einen tüchtigen, verheirateten 4459

Stellmacher.

Domäne Mariensee,
Fr. Stadt Danzig.

Junger evangelischer

Gärtnergehilfe

der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Off. erb. 4376
Otto Pfeiffer
Handelsgärtnerei
Rogówko bei Rogowo
pow. Żnin.

Schneider f. Knabenanzüge (8-jähr.) k. sich melden. Off. u. **K. 1926** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 1. April zu zirka 28 Kühen, dazu Jungvieh,

Melker

der mit seiner Frau und weiblichem Scharwerker das Melken übernimmt. 4454
H. Prietz, Stup, pow. Grudziądz
Telefon Boguszewo 15

Tüchtige, gelernte

Polifeuse

bei hohem Gehalt stellt sofort ein 4400
Paul Kinder,
Goldschm.- u. Graveurmeister, Dworcowa 18a

Evangel., tüchtiges

Mädchen

das auch melken kann, zum 1. 4. 28 **gesucht.**
E. Lux, Brauerei,
Sępólno, Pom. 4446

Erstkl. Zahntechniker

mit prima Referenzen gesucht. 1873
Paul Bowski, Dentist, **ul. Mostowa 10.**

Tüchtiger, erfahrener

Anker-wickler

in dauernde Stellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Lohnansprüchen sind zu richten an 4418
Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Gdańska 150/150 a.

Erfahrener Former

gesucht. Werkswohnung vorhanden. 4364
Bruno Riedel, Eisengießerei, **Konitz-Chojnice.**

2 tüchtige Müller

(Walzenführer)

werden **sofort eingestellt** 4436

Toruński Młyn Parowy
Leopold Rychter
Toruń-Mokre.



Suche vom 15. April eine evangel., zuverlässige

Kindergärtnerin

1. Klasse

oder Erzieherin

zu einem Jungen von 6 Jahren. Dieselbe muß schon mit Erfolg unterrichtet haben. Zeugnisse und Gehaltsanspr. bitte zu senden an 4226
Frau E. Friede,
geb. **Freiin v. Reißwitz,**
Mierzwin
bei Złotniki Kuj.,
pow. Inowrocław.

Suche zum 14. 4. 28 oder später eine ev.

Kindergärtnerin

die einen **6 jährigen Knaben unterrichten** kann. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. an 4304
Winter, Mansfeldy,
p. Działdowo.

Heimarbeiterinnen

(Schneiderinnen) werd. von sofort gesucht. 1938
T. Bytomski, Bydgoszcz,
Dworcowa 15 a.

Wirtschafterin

mit gut. Kochkenntniss. für alle häuslichen Arbeiten per 1. April oder sofort **gesucht.** Meldg. bis 6 Uhr in d. Druckerei Herm. Frankego 2, nach 6 Uhr Herm. Frankego 3 2 Treppen. 1928

Wirtin

ältere erfahrene Kraft, für bess. Landhaushalt sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen **erb. unter M. 4165** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche von sofort oder 1. April **ein ehrlich., sauberes** 4452

Mädchen

für sämtl. Hausarbeit.
Frau Hed. Laabs,
Molkerei Stolno,
pow. Chełmno.

Aelter. Mädchen

d. auch kochen kann, für kinderlos. Haushalt z. 1. April **gesucht** Meldung. i. Kontor **Mateiki** 2. part. 4423

Zum 1. 4. eventl. früher wird f. kinderl. Villenhaushalt eine perfekte

saubere Köchin

gesucht. Beding. ist gut Kochen, Backen, Einwecken, Feder ich besorgen u. Glanzplätten. Auch muß etwas Hausarbeit übernommen w. Stubenmädch. vorhd. Reflekt. a. Dauerstellg., am liebst. v. auswärts, mit gut., langj. Zeugn., könn. sich schriftl. meld. b. **Frau M. Król, Bydg.,** Nowy Rynek 11. 4421

Gewandt., evgl., kräftig.

Hausmädchen

f. Villenhaush. ab 1. Apr. gesucht. **Frau E. Knoof,** Nakielska 65. 1930

Suche zum 1. 4. besseres

Hausmädchen

für kleinen Haushalt, das kinderlieb ist. 4165
Frau Charlotte Petzel.
Gądecz, pw. Bydgoszcz

Suche ein älteres

Mädchen

das selbständig kocht, einweckt u. Federviehzucht verst. Angeb. an **Gasthaus Robakowo,** poczta Gorzuchowo, 4394 **pow.** Chełmno.

Zum 1. 4. suche ich ein ordentlich., evang.

Stubenmädchen

das zu plätten u. servieren versteht; desgl. auch ein evangl. 4198

Küchenmädchen

Fr. Meyer zu Bexten, Wybczyk, p. Siemon.

Gewandte Stütze 4319 m. g. Kochk., Glanzplätt. u. etwas Nähen erw., z. 15. 4. gesucht. Zeugn. u. Lebenslauf m. Bild u. Gehaltsforderung an **Fr. M. Pieck, Działdowo.**

Saubere, ehrliche

Waschfrau

verl. **Nowy Rynek 11** bei **Król.** 4422

Qualitäts-Piano

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten u. leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: **Bydgoszcz,** Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 · **Danzig,** Hundegasse 112 · **Lemberg,** Piłsudskiego 17
3397

An- u. Verkäufe

Privatgut 4443

715 Morgen Weizenboden, **zu verkaufen.** Kreis Briesen. **Preis** 380 000 zł, Anzahlung 250 000 zł. Offerten an **„PAR" Toruń,** Szeroka 46, u. „3364".

Land-Grundstück 1909

6 Morg., **privat,** schuldenfrei, guter Boden, gute Gebäude, sofort zu verkaufen. Preis 9000 zł. **H. Abraham, Korntowo,** pw. Świecie

Ia 132 Morgen Ansiedlung am Bahnhof **tausche** auf Gut oder Haus, Danzig. Off. u. **Z. 1887** a. d. Gst. d. Z.

In Jabłonowo

1 sehr schön. villenartig.

Geschäfts-Haus

(Eckhaus) an 3 Straßenfronten u. in allerbester Lage, wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** 4-Zimmerwohng. evtl. mit Möbeln zu übernehmen, wird frei gemacht. Nur kapitalkr. R. wollen sich melden.
H. Tamsel, Jabłonowo.
4216

Haus m. Obstgart.

Tischlerwerkst., eign. sich f. jed. Handw., in Bydg. zu verkauf. Zu erfr. i. d. Geschst. dies. Zeitg. 1921

Verkaufe

Hausgrundstück

in Wilzak, Malborska 13/14. Preis 6000 Złoty bar u. Uebernahme der Vorkriegshypothek von 2400.— Mk. 4365
Friske, Rożnowo-Młyn
p. Parkowo (Wlkp.)

Verkaufe m. gutgehend.

Kohlengeschäft

m. lebd. u. tot. Invent. (3 Pferde, 3 Wag. usw.) zw. Auswanderg. nach Amerika v. sof. Anfrag. im Restaurant Sienkiewicza 53. 1906

Rhein.-belg.

Zuchthengst

10 jährig, verkäuflich. Nachzucht zu besichtig. Vorherige Anmeldung.
Dom. Kotomierz,
p. Bydgoszcz. 4410

Achtung Landwirte!
Habe ein starkes

Arbeitspferd

11 jährig, pflastermüde, garantiert zugfest und gesund, zu verkaufen oder für ein jüngeres starkes Pferd gegen Zuzahlung einzutauschen.
Willi Gannott,
Stocznia i warsztat budowy sta ków wodn.
Bydgoszcz, Toruńska 54
Tel. 1813. 4470

Verkaufe 4384

Reitpferd

br. Stute, 5 j., 1,73 Bdm., fehlerfrei, für schweres Gewicht geeignet,

11 Ztr. Weißklee

à 90 zł frko. Waggon in Käufers Säcken.
Gutsverwaltung Starajania,
Post Smętowo Pom.
(Tel. Smętowo Nr. 28).

Junge, hochtragende

Kuh

verkauft 4461
Stöckmann, Brankowka,
pow. Chełmno.

Zu kaufen gesucht

1 Foxterrier,
1 Teckel,

Es kommen nur ganz rassereine Rüden kleinsten Schlages in Frage, die nachweislich scharf auf Raubzeug sind. Gefl. Off. mit Preisangabe und genauer Beschreibg. u. **A. 4469** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 3399
Majewski, Pomorska 65.

Ein Kinderbett

zu verkaufen. **Kuhfeld,** Nakielska 109. 1922

Motorrad

Deutscher Triumph. 3 PS., 3 Gang Getriebe, **ohne** Starter, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. u. **B. 1881** an die Geschst. d. Zeitg.

Vollständig renoviert., 6 sitziger

Wagen

„Benz"-Limousine

(Friedensfabrikat) steht zum Verkauf. Offerten unter **E. 4251** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ein sehr guter

Halbverdeck

neu lackiert, Fabrikat Rotschild & Fils, Paris, ist preiswert abzugeben bei 4307
Otto Nest
Wagenbauer, **Gębice,**
p. Mogilno. Tel. 22
Daselbst finden
tüchtige Lackierer
dauernde Stellung.

Neuer Jagdwagen

preisw. zu verk. Erfr. Hetmańska (Luisenst.) 35 1908

Mehrere junge, gut geformte 4167

Zuchtbullen

aus schwerer, milchreicher Herde (früher Herdbuch) stehen preiswert zum Verkauf
Dom. Liszkówko-Jobshöhe, Kreis Wyrzysk.
Desgl. gebe ab zur Saat II. Abs.

Schlanstedter Weiß-Hafer

sehr ertragreich, feinschalig, lagerfest.

Ein großer Flügel

sowie **zwei massive Tonbänke** hat günstig abzugeben 4305
A. Giesel, Brodnica, Mały rynek 8.

Bin ständiger Abnehmer von

frischen Eiern

jeder Menge. Offerten erbittet
Martin Wünsche, Neueibau St. Leutersdorf in Sachsen. 416

600 m³ Grubenholz

300 m³ **Nutzholz** III. und IV. Klasse, gefällt und geschält, 3½ km zur Station verkauft
Dominium Słępiska,
P. u. St. Lniano, Pom. 4445

Komme sofort

kaufe laufd. bar Kasse **alle Sort. Gebrauchsmöbel,** kompl. Zimmer, Büf., Bücherschränke, Teppiche, Nähmaschin., Servanten, Antiken.
Jakubowski, Okole,
Jasna 9. 1759

1 Gaskoch., 1 Wäscheschr. preiswert z. verkaufen **ul. Marcinkowskiego 8 b,** part. Besichtigung von Mittwoch ab. 1905

Ein Rohöl-Motor

12—20 PS. **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter **N. 6250** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4439

Habe mehrere

1000 Stück

Dachpfannen

zu verkaufen 4426
B. Radacki,
Gruta, pow. Grudziądz.

Eier

kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 2767
Jan Radtke i Ska.
Gegr. 1912
Bydgoszcz, Pomorska 7.
Tel. 926.

Mo. rows gelbfleisch.

Industrie

II. Abs. v. Orig., u. and. ertragr. Sort. waggonweise abzugeben. 4411
Dom. Kotomierz,
p. Bydgoszcz.

Buchsbaum

i. größ. Mengen abzug.
F. Schmidt, Karnowo,
p. Nakło. 4415

Preßstroh

hat abzug., desgleichen **a. 500 m Gleis, 60 Spur. 500 Ztr. Kleeheu** kauft
Schaldach, 4075
Morgi bei Nowe,
powiat Świecie.
Tel. Nowe 69.

Wohnungen

Suche komfortable

4-6-Zimmerwohn.

Geg. gleichgült. Miete zahle 2—3 J. voraus. Offerten unter **S. 1821** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. z. 1. 4. z. vm. **Długosza 6, I r.** 1920

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. v. gl. od. später zu verm. 4409
ul. Garbary 11, part. r.

Möbl. Zimmer

f. Dame i. Zentr. d. Stadt ab 1. 4. **gesucht.** Off. u. **M. 1935** a. d. Gst. d. Z.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn z. verm. Sniadeckich 29, II. 1937

Pachtungen

Pachtung.

Evangelisches Pfarrhaus in Osielsk mit 6 Zimmern und Garten soll zum 1. 4. im ganzen oder geteilt verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind zu richten an den Kirchenrendanten **Bodzyn** daselbst. 4355

Die Domäne Artschau

im Kreise Danziger Höhe **soll vom 1. Juli 1928 ab ev. früher bis zum 30. Juni 1946 neu verpachtet** werden.

Größe rund 251 ha mit 2773 M. Grundsteuerreinertrag.

Erforderliches Vermögen 90000 G.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.

Schriftliche **Angebote sind bis zum 5. Mai d. J.** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei dem Verwalter Herrn **Ohl** in Artschau gestattet. 4463

Der Senat der Freien Stadt Danzig
Domänenverwaltung.

1 Klempnerwerkstelle

in der über 20 Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet wurde, ist zu vermieten. Nähere Auskunft gibt 4306
A. Giesel, Brodnica n. Dr., Mały rynek 8.

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Schwiegervater und Onkel, der

Bäckermeister

Hermann Korthals

im eben vollendeten 73. Lebensjahre.

Berlin-Neukölln, den 15. März 1928.
Jansastraße 7 4416

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Korthals geb. **Mietz.**

Heute um 11 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser herzensguter Vater, Schwager, Onkel und Großvater

Gustav Lindner

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Aurora Lindner
als Schwägerin.

Waldau, Kreis Schwetz, den 19. 3. 1928.

Der Tag der Beerdigung wird nach Eintreffen der auswärtigen Familienangehörigen bekanntgegeben werden. 1942

Herzlich danken wir

für die vielen Beweise der Teilnahme allen Freunden und Bekannten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Heseliel beim Heimgange meines lieben Mannes. 1931

Frau Ottilie Erdmann
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, insbesondere auch Herrn Pfarrer Sichtermann für die trostreichen Worte am Grabe unseren

innigsten Dank

aus. **Geschw. Zandereit.**

Okole, den 19. März 1928. 1929

Welch. musik. jg. Mädchen (Klav.) hätte Lust am **Gesamtspiel** m. ein. and. jg. Mädch. (Viol.).
Jagiellońska 75, 1,
bis 3 nachm. 1830

Wer übernimmt als Nebenbeschäftigung **amerik. Buchf.?** Off. u. L. 1927 a. d. Gst. d. Z.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641

Paul Wicheret
Klavierstimmer,
Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

„Wanda"

Schokoladenfabrik
Bydgoszcz, ul. Długa 65
empfiehlt: 3728
Marzipanmasse
Backmasse **„Persipanmasse"**, zum Füllen von Bonbons
Nuß- u. Mandelnugat
zu Konkurrenzpreisen sowie große Auswahl in **Osterartikeln.**

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir für die überaus zahlreichen Gratulationen zu unserer Vermählung unseren

herzlichsten Dank

aus. Hermann Kuß
und Frau Martha geb. Zempel.

Eichfelde, im März 1928. 1956

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

Paul Schmidt und Frau.

Grucżno, im März 1928. 4444

Laut Verfügung des Herrn Justizministers bin ich zum

Notar

für den Oberlandesgerichtsbezirk Poznań mit dem Sitz

in Labiszyn

ernannt worden. 4419

Witold v. Budzyński,
Rechtsanwalt und Notar.

Perf. Schneiderin arbeitet Kleider v. 8 zł an, Kostüme v. 18 zł an, Mäntel v. 16 zł an. **Wanda Gruntkowska,** Sienkiewicza 32.

Damentaschen

die neuesten Wiener Modelle

Reisekoffer

Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 3172
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52 Tel. 1133
Engros. Détail.

Testament verlor. Abzugeben Polizeirevier, Sw. Trojcy 18. 1933

Saatbeizen

empfiehlt zu Originalpreisen

Landw. Zentral-Genossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., **Poznań**
Filiale Bydgoszcz, Dworcowa 30, 1 Treppe
Telefon 374. 3140

Nicht feuergefährlich

nur in Original-Packungen zu

2.00 zł
1.50 zł 4402

SPECTROL entfernt Flecke aus Wolle, Seide, Leder

SPECTROL
NICHT FEUERGEFÄHRLICH

Bezirksvertreter: **P. Barcz,** Bydgoszcz, ul. Siemiradzkiego 2.



Das gute

Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 3400

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Ihrer „Persönlichkeit"

sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

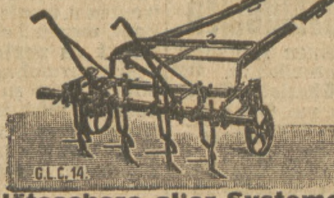
Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer Leverkusen Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte.

4252

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in Einfachheit und leichter Handhabung, die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum Tiefhacken, wieder prompt lieferbar. 3588

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

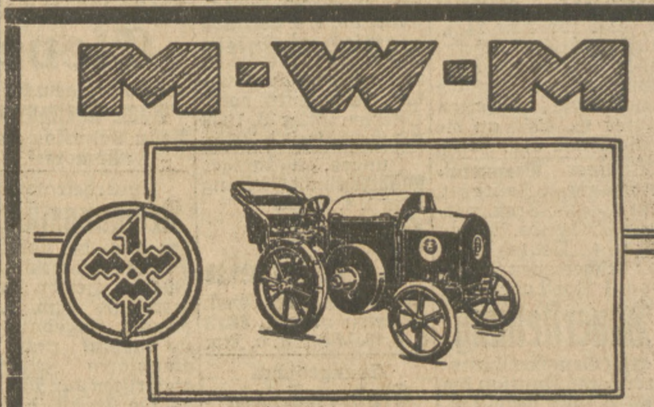
Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

Der Frühling ist vor der Tür!

Eilen Sie, bitte, meine Damen und Herren, Ihre Garderobe in Ordnung zu bringen.
Fachmännische Ausführung in der Färberei und chemischen Reinigung 4433

Bydgoszcz, Garbary nr. 13.

M-W-M



MOTORPFERD

ca. 70 % billigerer Betrieb als
Lastkraftwagen
Benzinschlepper
Gespanne
*
Betriebskosten
RM. 3.- pro Tag — zieht 250 Ztr.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
vorm. **BENZ** Abt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro: **DANZIG,** Pfefferstadt 71.
Telegr.-Adr.: Alterbenz.
Tel. 288 85. 2686

Zur Frühjahrsbestellung:

Pflüge
Hederich-Eggen
allerneuester Konstruktion
Drillmaschinen
Ersatzteile
sofort ab Lager lieferbar.
Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3874
Danzig — Graudenz
Gegründet 1885. Gegründet 1885.

Saatsommerroggen

älterer Nachbau
hat abzugeben 4447

Dom. Zamarte, p. Ogorzeliny,
pow. Chojnice.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Wir bringen jetzt ein

Qualitäts-Feingebäck

nach Karlsbader Art,
pro Stück 6 Gr.
heraus. 4432

Dieses Brötchen ist in der Form ein wenig länglich, mit einem leichten Schnitt auf der Oberseite, hervorragend im Geschmack und bleibt lange frisch und knusprig.

Zu beziehen durch unsere Läden, Niederlagen u. weißen Milchwagen.

Dwór Szwajcarski,
Spółdz. z o. o.,
Molkerei und Bäckerei,
Jackowskiego 25/27,
Telefon 254.

Geldmarkt

5000 Dollar

gesucht auf 1. Hypothek, Grundstück Bydgoszcz, Danzigerstraße, Wert 15000 Doll. Gute Zinsen. Offerten unter C. 1893 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Teilhaber

mit 6—10000 zł Einlage für Rauchfuttergroßhandlung gesucht. Off. u. R. 1877 a. d. G. d. Zeitg.

Heirat

Jg. Mädchen m. Vermög. wünscht Bekanntschaft mit selbständig. Handw. **zwecks Heirat.** Nur ernstgem. Off. unt. E. 1912 a. d. Gst. d. Z.

Landw.-Tochter

19 J. alt, mit 12000 zł u. reicher Ausst., wünscht **Neigungsehe** mit besser. Herrn (Landw. bevorzugt). Herren, denen es an einem frohen, gemütl. Heim und guter Hausfrau liegt, wollen Offert. mit Bild, welch. a. Wunsch zurückges. w., unter D. 1895 an die Geschäftsst. d. Zeitg. send.

Es soll der Frühling mir künden, Wo werd' ich Ihn finden?

Fröhlich., jung. Mädel, größ. Besitzert., wünscht einen lieb., jung. Mann in gesicherter Lebensstellung zwecks baldig. **Heirat** kenn. zu lernen. Ausführl. Zuschrift mit Bild unt. P. 4404 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtstochter

evgl., 24 J., Besitzerin einer Landwirtsch. von 65 Mg., wünscht Herrenbekanntschaft

zwecks Einheirat.

Offerten unter H. 1923 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unsere Gebiete Fortdauer des trockenen und heiteren Wetters an. Am Tage rascher Temperaturanstieg bei südöstlichen Winden.

Projekte.

Bei den Beratungen des Stadtparlaments über den Haushaltsvoranschlag wurde man auch mit einigen Projekten vertraut gemacht, die der Magistrat durchzuführen beabsichtigt. Zu der Verwirklichung dieser zweifellos sehr schönen Pläne braucht man allerdings sehr, sehr viel Geld. Hoffen wir, daß dieses allmächtige Mittel auch zur rechten Zeit am rechten Platz ist.

Deshalb verdienen zunächst die Pläne besondere Beachtung, die man mit eigenen Mitteln durchführen will. Das sind: Pflasterung von Straßen, Ausbesserung von Chausseen, Ausdehnung des Kanalisationsnetzes, Bau einer Einfahrtshalle im Schlachthof, Bau von Beton-Boxen mit Überdachung auf dem Viehhof, technische Verbesserungen in der Gasanstalt, wie die Erbauung eines Kammerofens, einer Anlage zur Ammoniakgewinnung, eines zweiten Gasometers, Ausdehnung des Gas- und Wasserleitungsnetzes, Erbauung eines Arbeiterwohnhauses und Beendigung des Wohnhauses beim Wasserwerk. Für diese Projekte sind im Haushaltsvoranschlag 1 050 000 Złoty vorgesehen.

Mit Hilfe von Anleihen will man folgende Pläne verwirklichen: Bau von Häusern, eines Teils des Krankenhauses, eines Hallenschwimmbades, Vergrößerung des Holzhafens in Brahemünde, damit er die für internationale Regatten vorgeschriebene Länge von 2000 Meter besitzt, von Regattatribünen, Beendigung des Stadions, Ankauf von Terrain und Anlage von Kinderspielplätzen und schließlich Ankauf von Maschinen zum Trocknen von Mauern.

Man vermißt leider die Anlage einer Sommerbadeanstalt, nach der die Bromberger Bürgerschaft schon zwei Sommer ruft. Aber trotzdem muß anerkannt werden: Die Reihe dieser Projekte ist beachtenswert lang, die Projekte selbst sind anerkennenswert, so daß nur der eine aufrichtige Wunsch bleibt: Sie sollen alle die Verwirklichung erleben.

§ **Kontrolle der Eisenbahnrestaurants.** Das Verkehrsministerium hat an die Eisenbahndirektionen ein Rundschreiben erlassen, in dem eine genaue Kontrolle der Restaurationsbetriebe und der Wartesäle der Bahnhöfe in bezug auf die hygienischen Anforderungen verlangt wird. Das Hauptgewicht wird vom Ministerium auf die Kontrolle von Restaurationsbetrieben der Grenzbahnhöfe gelegt.

In. **Transaktionen bei Wohnungsüberlassungen** sind in letzter Zeit häufig Gegenstand von Gerichtsverhandlungen. Gestern hatte sich der Kaufmann Hyronimus Weyna von hier, Hippelstraße 32, wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte bot am 22. November v. J. einem Eisenbahnbeamten seine Wohnung zum Kaufpreise von 400 Złoty an und ließ sich gleich eine Anzahlung von 100 Złoty geben. Später sagte der Angeklagte dann dem Reflektanten, der Hausbesitzer sei mit dem Verkauf der Wohnung nicht einverstanden und bot ihm ein Zimmer der Wohnung an, ohne ihm die 100 Złoty zurückzuzahlen. Der Angeklagte bemühte sich, den Vorgang so darzustellen, als ob er von vornherein nur ein Zimmer der Wohnung vermietet hätte, wobei die 100 Złoty für dreimonatige Miete gelten sollten. Diese Angabe stellte sich aber als unwahr heraus. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den W. mit acht Tagen Gefängnis zu bestrafen; das Gericht ging aber erheblich über den Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. — Bei dieser Gelegenheit sei eindringlich davor gewarnt, irgendwelche Verkäufe von Wohnungen vorzunehmen, denn das Gesetz erlaubt nur das Vermieten von Lokalitäten. Jede Art des „Abstandes", ganz gleich, unter welcher Flagge er segelt (übersteigerte Renovierungskosten, Verkauf von Möbeln usw.) fällt unter Wucher und Betrug, und wird, wie obiger Fall zeigt, empfindlich geahndet.

§ **Liebe macht blind.** Daß dieses Wort selbst auf eine geschäftstüchtige Amerikanerin (wenn auch polnischer Abstammung) Anwendung finden kann, beweist folgender Fall: In Gnesen besaß eine eigene Wohnung die junge, amerikanische Staatsangehörige Franziska Lejska, die heiraten wollte. Sie setzte sich mit einigen Heiratsvermittlern in Verbindung und lernte auf diesem durchaus nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen angeblich 38jährigen Witwer Benedikt Szmoch kennen, Hauptmann d. Res. und aus Bromberg. Ohne viel Umschweife gaben beide Teile zu, aneinander Gefallen zu finden, wobei allerdings keiner der Partner angab, was die Ursache dieses Gefallens war. Das „american girl" ahnte in seinem Glück wahrscheinlich nicht, daß der angebliche Hauptmann ihre Dollars mehr als sie selbst lieben könne und befolgte seine Ratschläge: Man verkaufte die Wohnung, verschickte die Möbel und reiste nach Bromberg, um sich hier trauen zu lassen. Da man in der Nacht hier eintraf, beschloß man, auf dem Bahnhof zu bleiben und sich erst am Morgen in die Wohnung des Bräutigams zu begeben. Als die Braut einmal ans Büfett ging, um für den Geliebten allerlei Leckerbissen auszusuchen, war der Bräutigam plötzlich verschwunden. Und mit ihm das silberne Handtäschchen der „Angebeteten", das er wahrscheinlich nicht mitnahm, um ein Andenken von ihr zu haben, sondern da er es voll Dollars wähnte. Aber die „Braut" war doch bedachter als der Herr Reserve-Hauptmann annahm: In dem Täschchen befanden sich nur 120 Złoty. Leider meldete die Bestohlene, die noch immer an einen schlechten Scherz und die Rückkehr des Geliebten glaubte, den Vorfall erst nach einer Stunde der Polizei. Unterdessen war der Gauner natürlich über alle Berge.

§ **Eintagsfliegen.** Eine auffallende Erscheinung ist das plötzliche Verschwinden von offenen Ladengeschäften, gewissermaßen über Nacht. Dort, wo sich noch gestern Herrengarderoben befanden, werden heute Tapeten angepriesen; wo man sich noch gestern die Haare hat schneiden lassen, gibt es heute Fleisch- und Wurstwaren; gestern hatte die Hausfrau noch ihre Mehleinkäufe in dem betreffenden Laden gemacht, heute, auf dem Wege, abermals Mehl einzukaufen, sieht sie zu ihrem größten Erstaunen — Musikinstrumente mit dem üblichen Blumenarrangement ausgestellt, und zweifelt einen Augenblick, ob sich hier ein Instrumenten- oder ein Blumenhändler etabliert hat. In einem Zeitraum von acht Monaten hat ein Ladengeschäft am Friedrichsplatz dreimal seine Inhaber gewechselt!

In **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** hatten sich der Ingenieur Hermann Wiedemann und der Arbeiter Alois Suchomski von hier zu verantworten. Die Angeklagten sind in einer hiesigen Papierfabrik tätig. Dort geriet am 22. Juli vorigen Jahres ein Warenaufzug ins Schwanken und fiel auf eine Arbeiterin, die dadurch schwer verletzt wurde. W. gibt an, daß er nur für die Maschinerie im Kesselhause, nicht aber für die Aufzüge verantwortlich sei. S. gibt an, das erstemal am Aufzuge beschäftigt gewesen zu sein. Der Strafantrag lautete auf je 100 Złoty Geldstrafe, das Urteil für beide Angeklagten auf Freisprechung. — Der Chauffeur Stanisław Krenc von hier ist ebenfalls wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Er fuhr am 30. November vorigen Jahres einen hiesigen Gerichtsvollzieher nach Nakel. Auf dem Wege dorthin fuhr das Auto gegen einen Baum, so daß der Fahrgast herausgeschleudert wurde und Rippen- sowie Armbrüche davontrug. Es wird behauptet, daß K. zu schnell gefahren sei; er bestreitet dies und gibt an, daß die Beleuchtung des Fahrzeuges plötzlich versagt hätte, wodurch der Unfall entstanden sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten mit einem Monat Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht hielt eine Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht für erwiesen und fällte ein freisprechendes Urteil.

§ **Von einem Auto gestohlen,** das vor dem „Bratwurstglöckl" stand, wurden von unbekannten Dieben: Eine Aktentasche mit zwei geladenen Revolvern, einer Taschenlampe, einer Thermosflasche, ferner ein Paar Chauffeurhandschuhe und Lebensmittel im Gesamtwerte von 300 Złoty. Das Auto war aus Konitz.

§ **Wegen nächtlicher Ruhestörung** wurde ein Trinker verhaftet.

* * *

b. **Mogilno**, 19. März. Ein großes Schadenfeuer entstand in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag um ½2 Uhr morgens bei dem Landwirt Binder in Parlinek. Eine neu vor dem Kriege erbaute große Feldscheune mit einem Geräteschuppen brannte ab. Mitverbrannt ist auch der auf der Tenne stehende Dampfdreschsatzkasten; in dem Geräteschuppen befanden sich zwei Drillmaschinen, Mähmaschinen und alle übrigen Ackergeräte. Der Schaden ist groß, nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

* **Posen** (Poznań), 20. März. Zwei Lebensmüde. Am Sonnabend abend hat die 35jährige Witwe Wanda Mancherat, wohnhaft ul. Grottgera 3 (fr. Liebigstraße), durch einen Revolverschuß in die rechte Brustseite Selbstmord begangen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Die Gründe zum Selbstmord sind unbekannt. Die Lebensmüde war Französin und wohnte seit einigen Jahren in Posen. — Am letzten Sonntag hat ein 30 Jahre alter Besitzer Jerzy Bukowski in einem Hotel Selbstmord durch einen Revolverschuß in die Schläfe begangen. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht bekannt. — Sonntag früh 7 Uhr ist auf der ul. Przemysłowa (fr. Margaretenstraße) der Kutscher Kazimierz Majchrzycki von der Bäckerei Madstazik, Posenerstraße 44, von unerkannt entkommenen Personen überfallen worden. Die Räuber schlugen M. mit Stöcken, durchsuchten ihm dann alle Taschen und nahmen aus dem Wagen Kuchen und Semmeln im Gesamtwerte von 100 Złoty mit. — Waldbrand. In den militärischen Schießständen auf dem Wege nach Schwersenz entstand Sonnabend Feuer, das sich schnell ausbreitete und Bäume, Sträucher und Rasen ergriff. In zweistündiger Arbeit hatte die herbeigerufene Feuerwehr den Brand gelöscht.

* **Rakwitz**, 19. März. Tödlich überfahren. Am Donnerstag abend, 15. März, überfuhr das Auto des Grätzer Starosten die Witwe Banach von hier. Das Auto kam von Grätz und bog in die Straße nach Wielichowo ein. Frau B., im Gespräch mit einer anderen Frau, lief beim Herannahen des Wagens erschrocken nach der Seite, wurde jedoch noch erfaßt und überfahren. Der Starost selbst sowie der Chauffeur schafften die Unglückliche sofort zum Sanitätsrat Dr. Greiser, der einen Oberschenkelbruch sowie Kopf- und Rippenverletzungen feststellte und Notverbände anlegte. Frau Banach wurde dann sofort in das Krankenhaus nach Wollstein gebracht, wo sie leider bereits tot eingeliefert wurde.

Konkursstatistik.

Die kürzlich in den „Wiadomości Statystyczny" erschienene Aufstellung über die Zahl der Konkurse regt zu einem Vergleich der Konkurszahlen ganz Polens in den vergangenen Jahren an. Daraus ist ersichtlich, daß bis zum Jahre 1924, d. h. bis zur Valutastabilisierung, fast gar keine Konkurse angemeldet wurden. Die Lage der einzelnen Branchen war also, wenn auch nicht gut, so doch infolge der Inflation soweit ungeklärt, daß Liquidationen auf dem Wege des Konkurses nicht stattfanden. Erst vom Jahre 1924 an steigt die Zahl der Konkurse sehr stark und erreicht ihren höchsten Punkt im November 1925. Von da ab geht die Zahl wieder langsam zurück.

Im einzelnen stellt sich die Zahl der Konkurse, die in den letzten 6 Jahren angemeldet wurden, in den verschiedenen Wirtschaftszweigen wie folgt dar:

Jahr	insgesamt	Firmen: Industrie	Handel	Kreditfirmen
1922	15	3	11	1
1923	6	2	2	2
1924	108	23	83	2
1925	519	135	375	9
1926	303	98	193	12
1927	197	55	138	4

Vorstehende Statistik zeigt, daß die meisten Konkurse bei Handelsunternehmen zu verzeichnen sind. Wie aber die Konkurse in dieser Branche zahlreicher sind, so stellt sich andererseits auch der Auskauf von Gewerbepatenten für den Handel größer, als es bei anderen Branchen der Fall ist, im Verhältnis zur Industrie etwa wie 2 : 1.

Der Anteil der einzelnen Firmen bei den Konkursen, eingeteilt nach ihrer Rechtsform, stellt sich wie folgt dar:

Rechtsform	1924	1925	1926	1927
Aktiengesellschaften	12	50	41	21
Aktienges. m. b. H.	17	43	34	28
Genossenschaften	4	22	19	9
Firmen- und Kommanditgesellschaften	18	59	40	22
Einzelfirmen	57	345	169	117
insgesamt	108	519	308	197

Im Jahre 1927 stellte sich die Zahl der Konkurse in den einzelnen Quartalen wie folgt dar:

Firmen	Vierteljahre I.	II.	III.	IV.
Industrie	13	10	19	13
Handel	58	31	29	25
Kreditfirmen	—	1	1	2
insgesamt	66	42	49	40

Kleine Rundschau.

Feuer im Kino.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ereignete sich am 19. d. M. in der Vorstadt Solt in einem Kino eine Katastrophe. Während der Vorführung eines religiösen Films geriet dieser in Brand. Die Flammen ergriffen sofort den Vorführungsraum und einen Teil des Saales. Panikartig drängte das Publikum den Ausgängen zu. Dabei wurden etwa 70 Personen verletzt, darunter über 20 schwer. An den Folgen der Verletzungen sind bis jetzt drei Personen gestorben.

*

* **Ein automatisches Blinkfeuerlicht, das zwei Jahre selbständig funktioniert.** Eine aufsehenerregende Erfindung ist dem schwedischen Gelehrten Dr. Gustav Dalén gelungen. Dalén, genannt „Schwedens blinder Edison" — Dalén hat bei wissenschaftlichen Experimenten sein Augenlicht verloren —, hat ein automatisches Blinkfeuerlicht „Aga" erfunden, das bei Anbruch der Dunkelheit oder bei Nebel von selbst aufleuchtet und mit Beginn des Tageslichts wieder verlischt. Dieses Licht vermag zwei Jahre zu funktionieren, ohne von Menschenhand bedient zu werden. Die Erfindung beruht auf Daléns „Sonnenventil", einer Vorrichtung, die gegen Licht und Dunkel so empfindlich ist, daß sie das Licht anzündet oder auslöscht, je nachdem die Atmosphäre hell oder dunkel ist. Daléns Erfindung wird nun auf den Landstraßen, den Fluglinien, den Küsten und Wasserstraßen aller Länder angewandt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Fridolin. Unserer Ansicht nach bildet den Nachlaß des Verstorbenen nur das, was er bei seiner Heirat in die Wirtschaft eingebracht hat. Und höchstens dieses kann sein Vater, der neben seiner, des Verstorbenen, Frau erbberechtigt ist, beanspruchen. Der Verstorbene war zwar als Eigentümer (oder Miteigentümer?) des Grundstücks im Grundbuch eingetragen worden, aber unter den eigenartigen Verhältnissen, unter denen die kurze Ehe verlaufen ist, kann das für die Besitzverhältnisse innerhalb der Familie nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein. Wir sind der Ansicht, daß sich der Vater des Verstorbenen mit dem, was er erstattet erhalten hat, zufrieden geben muß.

Nr. 333. Schneeglöckchen in B. Wenn das Grundstück noch in erster Hand ist, können etwa 60 Prozent = 2340,60 Złoty verlangt werden. Daß die Hypothek mehrfach den Besitzer gewechselt hat, ist ohne Bedeutung.

O. J. Gr. Von dem jetzigen Eigentümer können nur 18¾ Prozent = 432,56 Złoty verlangt werden. Dazu die Zinsen von der umgerechneten Summe für die letzten vier Jahre. Die Zinsen werden hier nicht zum Kapital geschlagen und die Umrechnung findet nicht auf der Grundlage von 1 Mark = 1,23 Zł., sondern auf der Grundlage 0,81 Mark = 1 Złoty statt.

Margarete. Leider sind wir in beiden Fragen nicht zuständig und bedauern, eine Auskunft nicht erteilen zu können.

Patent. 1. Uns ist nichts davon bekannt geworden, daß Aluminiumkochgeschirr die Speisen verändert resp. verdirbt. 2. Aluminiumwaren stellt her das Emaillewerk in Olkusz (Kongreßpolen). Außerdem gibt es noch eine Fabrik in Warschau, deren nähere Adresse uns nicht bekannt ist. 3. Im Gesetz vom 5. Februar 1924 über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen (Patentgesetz) sind Vorschriften über die Anmeldung von Warenzeichen enthalten. Um das Recht einer alleinigen Benutzung eines Warenzeichens zu erlangen, ist ein Antrag beim Patentamt zu stellen. Die Anmeldung muß enthalten: einen Antrag auf Registrierung des Zeichens, eine genaue Zeichnung des Zeichens mindestens in fünf Exemplaren; den Vor- und Zunamen und den Wohnort des Meldenden; die Bezeichnung der Art und des Umfangs der Tätigkeit des Unternehmens; die Bezeichnung der Firma und die Angabe, ob es sich um ein industrielles Unternehmen oder um ein Handelsunternehmen handelt; des weiteren die Angabe des Ortes der Hauptniederlassung und auch die Orte etwaiger Filialen; die Angabe der Art der Waren, für die das Zeichen angemeldet wird; nach der Feststellung der Warenklassen durch den Handelsminister, die Bezeichnung der Klasse oder der Klassen gemäß der ministeriellen Verordnung; endlich die Quittung der Finanzkasse, daß die Gebühr für die Anmeldung bezahlt ist. Wenn die Quittung in dem Termin nicht vorgelegt wird, der vom Amte angegeben ist, gilt die Anmeldung als nicht geschehen. Wenn sich auf dem Warenzeichen fremde Namen, Wappen oder Abbildungen befinden, muß die Genehmigung der betreffenden Personen vorgelegt werden.

Bücherschau.

„Die internationalen Verhandlungen und Vereinbarungen über Ausstellungen und Messen." Ein Rückblick und ein Ausblick. Heft 3. März 1928. Broschiert Mk. 3,50. Selbstverlag des Deutschen Ausstellungs- und Messeamtes, Berlin W. 10, Königin-Augustastraße 28.

Das Heft enthält einen Überblick über die Geschichte der internationalen Vereinbarungen und Verhandlungen über Ausstellungen und Messen. Vor dem Kriege war es Deutschland gelungen, durch Abschluß der Konvention von 1912 ein Werk zu krönen, das in seinen Anfängen bis auf die Berichte der Schweizer Generalkommissare für die Weltausstellung in Philadelphia im Jahre 1876 zurückgeht. Krieg und Nachkriegszeit haben auf dem Gebiet der internationalen Ausstellungen und Messen ein Chaos gebracht, dessen Dauerzustand von allen Beteiligten als unmöglich angesehen wird. Wer sich heute mit dieser Frage beschäftigen will, muß zunächst einmal einen Überblick haben über das, was bisher geschehen ist und da dieses Material derartig verstreut und unzugänglich ist, war es eine Notwendigkeit, diesen ganzen Fragenkomplex einheitlich zu ordnen. Am 16. März 1928 trat in Paris der Ausschuß für Ausstellungs- und Messefragen bei der Internationalen Handelskammer zusammen, um Mittel und Weg zu finden, die uns von den chaotischen Zuständen der Gegenwart zu Ordnung und Rationalisierung auch des Ausstellungs- und Messewesens führen sollen. Der in dem Heft enthaltene Ausblick stellt kein neues Programm dar, sondern eine Ergänzung der Berliner Konvention von 1912 unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung und Erfordernisse unserer Zeit.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Rückgang der polnischen Erdölindustrie. Die polnische Erdölindustrie hat sich in den letzten Jahren recht ungünstig entwickelt, indem die Jahresgewinnung erheblich zurückgegangen ist. Im Jahre 1927 betrug die Gewinnung an Rohöl nur 723 000 To., gegenüber 796 000 To. im Vorjahre und 812 000 To. in 1925, während die Gewinnung vor dem Kriege beinahe doppelt so groß war. Auch die Verarbeitung bei den Raffinerien ist entsprechend zurückgegangen, und zwar wurden 1927 aus 682 000 To. Rohöl 618 500 To. Erdölerzeugnisse hergestellt, gegenüber 781 000 To. Rohöl und 710 000 To. Erzeugnissen im Vorjahre. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen ist beinahe auf die Hälfte zurückgegangen. Im Jahre 1927 betrug die Ausfuhr aber 270 700 To., gegenüber 459 700 To. im Vorjahre und 334 000 To. in 1925. Der starke Ausfuhrrückgang beruht zum Teil auf der verminderten Förderung, zum Teil aber auch auf dem gestiegenen Inlandsverbrauch, der 1927 358 000 To. ausmachte, gegenüber 309 000 To. im Vorjahre und 274 000 To. in 1925. Besonders stark gestiegen ist der Inlandsverbrauch an Benzin, der sich seit 1924 verdreifacht hat und im letzten Jahre 50 500 To. betrug. Der Ausfuhrrückgang beruht zum Teil auch auf der Gestaltung des Weltmarktes, wo ein Preisrückgang eingetreten ist, der den Wettbewerb für das polnische Öl, dessen Produktionskosten sehr hoch sind, erheblich erschwert. Angesichts der gestiegenen Überproduktion an Erdöl ist es auch kaum zu erwarten, daß die polnische Erdölerzeugung in der nächsten Zeit Fortschritte macht. Ihre Gestehungskosten sind zurzeit zu hoch, so daß auch das Auslandskapital nur wenig Interesse zeigt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 59.